Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Monatsschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

herausgeber: Kreisgruppen Dt. Krone u. Schneidemühl, Grenzmark P.-Westpreußen, i.d. Pomm. Landsmannschaft







Der heimatbrief erscheint in der zweiten Monatshälfte - Zustellung durch die Dost -Einzelnummern lieferbar



Hannover, Oktober 1983

Altkreis Kreis Stadt Wittlage Deutsch Krone Cuxhaven

33. Jahrgang — Nr. 10

"Auf denn, redlicher Deutscher, bete täglich zu Gott, daß er dir das Herz mit Stärke fülle, daß keine Liebe dir heiliger sei als die Liebe des Vaterlandes und keine Freude dir heißer als die Freude der Freiheit."

Ernst Moritz Arndt

Bad Essen, 6. Mai 1983:

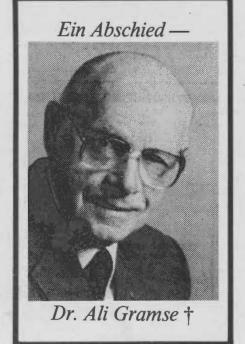
Das Patenschaftstreffen beginnt auch in diesem Jahr mit der Kreistagssitzung—aber Bestürzung auf allen Gesichtern, als kurz nach 17 Uhr Dr. Ali Gramse eintritt. Wir wußten, daß er "krank" sein sollte, aber was konnte eine "Krankheit" schon einem Dr. Gramse anhaben?! (Wie sehr er Persönlichkeit und auch Institution war, bewies bereits der nächste Morgen, als die Sitzung ohne ihn fortgeführt werden mußte — und auch sein Fehlen am Sonntag, dem 8. Mai 1983, dem ersten Patenschaftstreffen in Bad Essen ohne Dr. Gramse...)—

Am 10. Mai sehen wir uns wieder — und es sollte das letzte Mal gewesen sein. In der Zeit danach wird wie bisher telefoniert, ein festgelegter Termin wird allerdings abgesagt — aber erst so zwei Monate später kommt stille Sorge hoch: das ist mehr als nur "Krankheit". Mitarbeiter und Freunde, alle kannten dieses gewisse "Knarren" in der Stimme, wenn etwas beschlossene Sache war und nur noch "verkündet" wurde: in steter Wachheit, aber auch immer in sportlich-fairer Konsequenz — dieses "Knarren" begann zu fehlen...

Ein schlimmer Tag war dann der 19. August. — Aber erst so recht im Nachhinein mehrt sich die Betroffenheit, nun beginnt das Nach- und Umdenken —. Er wollte sich nie "in's rechte Licht rücken", sondern eigentlich immer nur das "rechte" tun, immer um der Sache, nicht um seiner selbst willen — was nun?!

Dieser Mann, von dem Bürgermeister Dr. Maßmann am Grabe das schmerzende Wort von Matthias Claudius sprach "Wir haben einen guten Mann begraben, uns war er mehr" — erkennbar brauchte sich dieser gute Mann auch nie gegen Benachteiligung wehren —

er wehrte sich aber gegen Benachteiligung von Notwendigkeiten bei der die Heimat betreffende Arbeit, und diese Arbeit wenn sie um der eigenen Person willen, nicht um der Sache willen getan



wurde — Dr. Sichtermann sprach es aus, am 25. August 1983 auf dem Waldfriedhof von Ramlingen:

Die beste Trauer um die Toten ist ein Leben nach ihrem Sinn.

Das erfüllte Leben von Ali Gramse hat sich vollendet. Gott hat gesprochen, da ist uns Menschen Schweigen gemäß.

Aber uns bleibt das Recht und die Pflicht, Alis Werk fortzusetzen. Was er für uns Heimatvertriebene aus Stadt und Kreis Deutsch Krone getan hat, bleibt nicht nur unvergessen, es ist ein Stück unauslöschlicher Geschichte geworden. Sein Werk steht vor uns, in Wort und Schrift, in Bild und Stein und in den Herzen von uns, die wir seine Freunde und Mitarbeiter sein durften.

Wir gedenken seiner als den in 30 Jahren nie in Frage gestellten Vorsitzenden des Heimatkreises Deutsch Krone. Für ihn hat er gearbeitet, unermüdlich, unbeirrt, erfolgreich, mit heißem Herzen und nüchternem Verstand. Der Heimatkreis ist aufgebaut und steht festgefügt. Ali Gramse hinterläßt ein wohlbestelltes Feld. Wir Heimatvertriebenen aus dem Kreis Deutsch Krone danken ihm für seine einmaligen Leistungen.

Aber Dankesworte sind zu wenig. Ihnen müssen Taten folgen. Die Lücke, die Ali hinterlassen hat, müssen wir schließen, indem wir enger aneinanderrücken. Jeder von uns ist aufgerufen, seinen Teil an der gemeinsamen Arbeit für unsere alte Heimat weiterhin zu leisten. Daß wir das nach unseren besten Kräften tun werden, daß versprechen wir Dir, lieber Ali, heute und hier.

Du, Ali Gramse, ruhe in Frieden. Deine Werke zeugen für Dich.

Und wenn Männern, die Krieg und Gefangenschaft, Notzeit in Deutschland durchgestanden haben das Weitersprechen schwer wird und vielleicht erstaunt sind, daß ihnen Tränen das Weitersprechen schwer macht — dann wurde erkennbar, welche Kostbarkeit eine Freundschaft unter Männern ist, deren Leben seine gnadenvolle Leistung erst den Tod zusammenträgt und voll erkennbar macht —.

Für Dr. Ali Gramse gab es auch keinen Blick auf die Uhr, wenn es um diese Arbeit ging — aber ihm blieb immer der Blick für das Wichtige — und der Papierkorb für das Unwichtige, die Wichtig-Tuerei, das Geschwätz —. Mancher hat das erfahren (müssen), hielt doch mancher von uns gerade sich und sein Tun für besonders wichtig —.

Das von Dr. Maßmann gesprochene Matthias-Claudius-Bekenntnis gilt zumindest für alle, die mit ihm zusammenarbeiten durften.

Vieles wird jetzt mühsamer werden, denn so manches wird in Frage gestellt werden, was bei Dr. Gramse in festen Händen war. Dr. Sichtermann's Zusammenrücken" wird sich als sehr notwendig erweisen.

Und verlassen konnte man sich auf ihn, wenn er sich für etwas entschieden hatte. Aber alles war auch letztlich nur möglich, weil er sich bei all seinem Tun verstanden, unterstützt fühlte — aber sicherlich auch zu manchem erst durch seine Frau veranlaßt wurde und daran sei jetzt besonders erinnert und bleibe in Zukunft unvergessen —, aber auch die vielen Zentner an Waren in den vielen Jahren seit Flucht und Vertreibung, die Dr. Gramse ins Haus geschafft und als Pakete wieder zur Post lieferte, er wird viel und vielen fehlen —.

Noch einmal darum zurück zum Waldfriedhof nach Ramlingen: Fehlen auch den Ruderern, die sich seiner Begei-

Letzte Frist!!!!

Lastenausgleich:

Viele 100.000 Eigentümer von Mietwohngrundstücken mit 3 und mehr Wohnungen oder von gemischt-genutzten Grundbesitz mit 3 Nutzungsoder Wohneinheiten und für Geschäftsgrundstücke in der DDR können über ihr Eigentum nicht mehr verfügen.

Sofern dieses Eigentum am 31.8.1980 in der DDR noch nicht weggenommen

worden war ist die Anmeldefrist noch nicht abgelaufen. Alle Deutschen mit Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland die ihre Rechte wahren wollen, müssen hierfür bis zum

30. September 1983

ihre Ansprüche beim örtlich zuständigen Ausgleichsamt anmelden.

Auskünfte geben die Ausgleichsämter und der Bund der Mitteldeutschen (BMD) e.V. Poppelsdorfer Allee 82, 5300 Bonn 1, Tel. 02 28/65 70 71/72.

Zum Treffen in Düsseldorf

am 29. 10. 1983 um 16 Uhr wieder im Haus des Deutschen Ostens, Bismarckstraße 90, Gaststätte Rübezahl gibt Hfd. Walter v. Grabczewski einen interessanten Rückblick auf das letzte Treffen am 16. 4. 1983: "Laut Anwesenheitsliste besuchten 256 Hfd. die Veranstaltung, davon 40 erstmalig. Es waren

137 Schneidemühler und 119 aus dem Kreis Deutsch Krone.

Folgende Heimatorte wurden angegeben: Arnsfelde, Breitenstein, Briesenitz, Brunk, Dyck, Eichfier, Jagolitz, Johannisthal, Knakendorf, Königsgnade, Koschütz, Lubitz, Marthe, Marzdorf, Mehlgast, Kl. Nakel, Quiram, Rose, Rosenfelde, Ruschendorf, Schloppe, Schulzendorf, Tütz und Gr. Wittenberg neben Schneidemühl und Deutsch Krone.

Ferner Dramburg, Falkenburg, Neustettin, Schönlanke und Deutsch Usch.

Erfreulich, daß auch der Nachwuchszu den Teilnehmern gestoßen ist.

Noch stärker erwarten wir ihn am 29. Oktober." W.v.G.

Grenzmarkgruppe Bielefeld

An unserem Treffen am 1. 10. 1983 wird Hfd. A. Manthey (Greif-Reisen) einen Diavortrag halten. "Mit dem Fahrrad durch Pommern und die Grenzmark." Darin sind besonders schöne landschaftliche Aufnahmen enthalten. Hierzu möchte ich alle Heimatfreunde aus Bielefeld und Umgebung einladen. Wir treffen uns am 1. 10. 1983 im Lokal "Stockbrügger", Turnerstraße 19, um 16.30 Uhr, der Vortrag beginnt um 18.30 Uhr.

Mit heimatlichen Grüßen Euer Hans Schreiber, Kantstraße 21, 4937 Lage, Tel. 05232/71329.

Voranmeldung:

Das nächste Treffen der Kam. der 32., 122. u. 258. ID aus dem Raum <u>Bremen</u>, findet am 3. 10. 1983 wieder beim Kam. Hans Felsky, Brüggeweg 29a, Bremen-Hemelingen, statt.

Mein persönlicher Wunsch:

Herr Herbert Griep (70 J.) bitte melden bei Herbert Streblau, Schulweg 21, 2906 Wardenburg.

Oktober 1983
 MÜNCHEN: 18 Uhr, HDO, Erntedankfest.

12. Oktober 1983

LÜBECK: Heimattreffen, 16 Uhr, Gaststätte "Zur Wartburg", Kronsforder Allee 26.

Grenzmarkgruppe Kiel

Das diesjährige Herbstessen unserer Heimatgruppe findet am Sonnabend, dem 15. Oktober statt. Wir treffen uns hierzu diesmal um 19 Uhr — Einlaß ab 18.30 Uhr — in dem Restaurant "Ratskrug" unseres Hfd. Günter Vanselow, Kleiner Kuhberg 12. Anmeldungen für die Gedecke Eisbein oder Schnitzel — Je Gedeck DM 13,— mit "Verteiler" — bis 10. 10. bei Hfd. E. Klatt, Tel. 0431/675776 erbeten. Mit Heimatgruß E. Klatt

Osnabrück:

BEKANNTGABE EINER ÄNDERUNG:

Unser Winzerfest findet nicht wie schon bekannt gegeben am 8. 10. sondern erst am 22. Oktober ab 17.30 Uhr im Vereinslokal "Marktschänke", Osnabrück, Markt 20. statt.

An unserer Vorweihnachtsfeier am 10. Dezember 1983 um 17.30 Uhr ändert sich nichts. Möchte nur noch an die Austauschpäcken erinnern. Otto Krüger

Offenbach lädt ein

zum Treffen der Schneidemühler und Deutsch Kroner Heimatgruppe am 29. Oktober 1983 um 16 Uhr, Kleiner Saal des Kolpinghauses, Luisenstr. 53. Eingang, vom Hof, 1 Treppe. Auch alle Hfd. aus dem Rhein-Maingebiet sind herzlich eingeladen. Anmeldung Ruf 0611/884143 erbeten —

3. 12. 1983

<u>BIELEFELD:</u> 16.30 Uhr Treffen der Grenzmarkgruppe im "Stockbrügger", Turnerstraße 9.

Samstag, 10. Dezember 1983

OSNABRÜCK: ab 17 Uhr Weihnachtsfeier, wieder mit Austauschpäckchen, im Vereinslokal "Marktschänke", Am Markt 20. Otto Krüger

Deutschlandtreffen 1984 in Dortmund

Der Bundesvorstand der PLM hat beschlossen, das nächste Deutschland-Treffen am 16./17. Juni 1984 wieder in der Dortmunder Westfalenhalle durchzuführen.

32. pom. ID

Das nächste Bundestreffen findet am 13./14. Oktober 1984 in <u>Verden</u> statt. Herbert Strebłau, 2906 Wardenburg, Schulweg 21.

Kirchliche Nachrichten

FREIE PRÄLATUR SCHNEIDEMÜHL BERLIN:

Sonntag, 16.10.1983, 15.00 Uhr: Heimatliche Rosenkranz-Andacht Salvator- Kirche, Bahnhofstr. 34, 1000 Berlin 49 (Lichtenrade), Autobus A 76 ab Forum Steglitz bis Bhf. Lichtenrade. Im Anschluß an die Andacht heimatliches Beisammensein im Pfarrsaal.

"Brot für die Welt": höchstes Spendenergebnis

Das höchste Spendenergebnis seit ihrer Gründung 1959 hat die Aktion "Brot für die Welt" in diesem Jahr erzielt. Wie das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland mitteilte, erbrachte die Jahressammlung insgesamt 79,1 Millionen Mark. Das bedeute einen Zuwachs von rund vier Prozent gegenüber dem Vorjahreshaufkommen. (CiG 35/83)

Das "Gesamtdeutsche Institut/ Bundesanstalt für gesamtdeutsche Aufgaben"

ist eine dem Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen nachgeordnete Bundesbehörde und hat Informationszentren in den Deutschlandhäusern in Bonn, Adenauerallee 8 bzw. in Berlin, Berlin 61, Stresemannstr. 90, (am Anhalter-Bahnhof).

Das Institut vermittelt Informationen z.B. über die Aktuelle Situation der Deutschlandpolitik, Lage und Entwicklung in der DDR (Jugend und Ausbildung, Umweltschutz, Rechtswesen, wie auch Reisen, Paketversand), liefert auch Filme, Fotos, Dias, Tonbänder, vermittelt auch Referenten und gibt auch individuelle Auskünfte.

Einen besonderen Raum nimmt die Referentenvermittlung für Seminare, Diskussionen in Einzelveranstaltungen ein: die Themenvorschläge werden auf Anfrage übersandt.

Berlin-Besucher: Der Besucherdienst des Instituts hilft bei der Vorbereitung von Gruppenfahrten nach Berlin und vermittelt auch Referenten für Seminare. Nochmals die Anschrift: 5300 Bonn 1, Postfach 1640, Tel. 0228-2071.

Cux-Bericht in München

"Da das »Haus des Deutschen Ostens« im August geschlossen war, mußte unser Monatstreffen ausfallen. Um so mehr freuten wir uns auf den Heimatabend am 2. September, der nach der Urlaubszeit entsprechend besucht war. Voller Spannung erwarteten wir die Ankunft des 2. Vorsitzenden Werner Schiebel, der die Gruppe bei Cux 83 vertreten hatte, direkt nach der Ankunft in München zum Treffen kam und viel zu berichten hatte.

Wir treffen uns am 7. Oktober 1983 wieder zum Erndedankfest und freuen uns schon heute auf teilnehmende Gäste wieder im HDO."— Marianne Kluck.

a/a - 20. 9./23. 9.

sterung und Liebe zum Sport erinnerten, dem Manne, dem alles Halbe zuwider war und der vor allem den jungen Ruderern vieles für ihr Leben mitgegeben hat und es auch hier, das was jetzt steht, zu bewahren gilt.

Die Pomm. Landsmannschaft dankte für preußisches Pflichtbewußtsein in allen Arbeiten, das auch immer von tiefer Gläubigkeit an das Gelingen getragen wurde

Für den Landkreis Osnabrück und die Patengemeinde Bad Essen besprach Dr. Maßmann die Hinterlassenschaft: Die Patenschaft mit Leben erfüllt und zur Partnerschaft werden lassen. "Wir danken ihm besonders für die Liebe, die er Bad Essen entgegengebracht hat. Und wenn wir alle den gleichen Weg gegangen: die Häuser werden immer noch stehen!!"

Das letzte Halali der Ramlinger Jäger war der Dank für den als Heger geachteten Dr. Ali Gramse: "Die Ramlinger Erde wird dir nicht schwer, sie umgibt dich wie unsere Dankbarkeit!"

 Erst die Zukunft wird zeigen und lehren, was wir letztlich alle verloren haben.
 Adalbert Doege



Sehr stolz war Dr. Ali Gramse auf die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes (am 2. Juni 1980) und bei der Überreichung am 24. Juli 1980 im neuen Kreishaus Hannover dankte er für die Auszeichnung, die er nicht auf sich bezogen wissen wollte, sondern auf den ganzen Heimatkreis Dt. Krone und die vielen Heimatfreunde, die opferbereit und uneigennützig mitgearbeitet haben. Besonderen Dank richtete er an seine Frau Ursula für die intensive Arbeit vom 1. Tage an. Dr. Gramse schloß mit den Worten:

"Ich hoffe, daß unsere Tätigkeit in den Vertriebenenverbänden ein wenig dazu beitragen wird, unsere ostdeutsche Heimat nicht zu vergessen, bis dereinst über ein vereintes Europa ein wiedervereintes Deutschland mit unserer ostdeutschen Heimat in Frieden und Freiheit erreicht ist".

— Auch das war Dr. Ali Gramse: in 3 Jahren HB das einzige Groß-Foto . . . — Sein Bundesverdienstkreuz wurde ihm auf dem letzten Weg darum mitgegeben —,



Grundsteinlegung Bad Rothenfelde



Richtfest Bad Essen

Sein Leben bleibt wie eine helle

Spur

Zum Tode von Dr. Aloys Gramse

Ein Leben, das sich in Liebe und in nimmermüder Treue zur pommerschen Heimat erfüllt hat, ist erloschen. Die Deutsch Kroner sind um einen großen Sohn ärmer, um einen Mann, der immer wieder Richtungen gewiesen hat, der Müde wachrüttelte, der sich in Heimatliebe verzehrte: Dr. Aloysius Gramse ist kurz vor Vollendung seines 76. Lebensjahres in Burgdorf-Ehlershausen verstorben.

Er war es, der die Heimatgruppe Deutsch Krone gründete, die zu einer Klammer des Zusammenhalts werden sollte für die Menschen, die ihr Pommern, die ihr Deutsch Krone, das Hermann Löns so schlicht und doch so voller Poesie besungen hat, nach dem Krieg verlassen mußten.

Dr. Gramse war es, der "seinen" Deutsch Kronern Hilfe war, der Verzagte aufrichtete, der seinen Landsleuten die unverbrüchliche Liebe zum Land im deutschen Osten vorlebte.

Als 1956 der damalige Kreis Wittlage und die Gemeinde Bad Essen die Patenschaft über den Landkreis Deutsch Krone und die Stadt Deutsch Krone übernahmen, da war es Dr. Gramse gewesen, der auch hier vorbereitend die entscheidenden Weichen mitgestellt hatte.

Nein, dieser Mann hat nie zu jenen gehört, die sich vordergründig profilieren wollten, Er hat, wenn auch nicht zurückgezogen, so doch aber bescheiden für die Sache der Heimat, Pommerns, Deutsch Krones gearbeitet.

Er wußte, daß er das Vertrauen seiner Landsleute besaß, die ihren "Ali" verehrten, weil sie spürten, daß hier ein Mensch aufopferungsvoll in der vordersten Reihe stand im Kampf für die Heimat, im Ringen um eine gerechte Lösung für die Vertriebenen.

Auch der Bau der Deutsch Kroner Heimathäuser in Bad Rothenfelde und in Bad Essen ist entscheidend mit sein Verdienst. Die Einrichtung der Heimatstube in Bad Essen, die Herausgabe des Deutsch Kroner Heimatbuches, das alles trägt die Handschrift von Dr. Gramse, der in so vielen Dingen spiritus rector gewesen ist.

Deutsch Krone hat einen großen Sohn verloren. Aber wer so, wie Dr. Aloys Gramse, hineingewirkt hat in die Zeit, der bleibt unvergessen, dessen Spur leuchtet hell und verpflichtet hinein in die Zukunft...

Klaus Weißenborn

(NOZ/Wittlager Kreisblatt, 24. 8. 1983)

Einen treuen Freund verloren . . .

Nicht nur für den Heimatkreis Deutsch Krone ist es ein schwerer Verlust, daß Dr. Alois Gramse nicht mehr unter uns weilt, sondern für alle pommerschen Landsleute, die schöne Stunden in den Häusern "Deutsch Krone" in Bad Rothenfelde oder in Bad Essen verlebten, auch für die Pommern im Raum Hannover.

Der am 31. August 1907 in Deutsch Krone als Landwirtssohn Geborene verstarb kurz vor Vollendung seines 76. Lebensjahres in seinem Wohnort Burgdorf-Ehlershausen bei Hannover. Er wuchs mit acht Geschwistern am Rande seiner Vaterstadt auf und studierte nach bestandenem Abitur am Hermann-Löns-Gymnasium Zahnmedizin in Greifswald, Innsbruck u. München. Anfang der 30er Jahre ließ er sich als junger Zahnarzt in Dt. Krone nieder. Da er stets ein offenes Ohr für die Anliegen seiner Mitmenschen hatte, ergab es sich ganz natürlich, daß er neben dem Aufbau seiner Zahnarztpraxis in Hannover, wohin es ihn auf Umwegen nach Kriegseinsatz und Vertreibung verschlagen hatte, Anschriften seiner verstreuten Landsleute sammelte und erste Begegnungen vorbereitete.

Zusammen mit seiner Frau Ursula, die im Netzekreis geboren und in Landsberg/ Warthe aufgewachsen war, gründete er nicht nur den Heimatkreis Deutsch Krone, dessen Ausschuß-Vorsitzender er bis zum Tode war, sondern auch die pommersche Kreisgruppe in Hannover, von wo aus Frau Gramse einen privaten Hilfs- und Paketdienst für Deutsch Kroner und andere Heimatvertriebene aufbaute. Zusammen mit Wilhelm Hoffmann organisierte das Ehepaar das erste Großtreffen der Pommernam 4. Juni 1950 in Hannover. So ergab sich von Anbeginn eine gute Verbindung der PLM-Hauptgeschäftsführung zum Grenzkreis Deutsch Krone.



Dr. Burkhard Ritz im Trauergeleit

Auf der Suche nach einem Patenkreis erwuchs 1956 das Patenschaftsverhältnis zum Kreis Wittlage mit Bad Essen als Patenstadt. Da sich dort keine geeigneten Tagungsräume für die gut besuchten Heimattreffen anboten, ergab sich früh der Wunsch nach einem "Haus Deutsch Krone", Zur Finanzierung hatten sich die Deutsch Kroner ein gutes Modell einfallen lassen, indem sie "Bausteine" mit anteiligem Benutzungsrecht von



Erinnerungen —

von Friedrich Mock, Oberbürgermeister a.D. von Wolfsburg, Robert-Koch-Platz 8, 3180 Wolfsburg 1.

Ich war von 1925 bis 1929 in Deutsch Krone und war dort Bürovorsteher in der Lebensmittelgroßhandlung Z.M. Werner in der Königstraße.

1929 begann ich in Berlin ein Studium für Wirtschaftswissenschaften. In den Semesterferien war ich auch regelmäßig in Deutsch Krone. Außerdem habe ich dort bei der Artillerie gedient.

In meiner Freizeit war ich sehr rege im Männerturnverein und im Ruderverein Deutsch Krone. Vorsitzender im MTV war damals der Fabrikbesitzer Brettschneider aus der Buchwaldstraße. Oberturnwart war der Gastwirt Hintze in der Königstraße.

Vorsitzender des Rudervereins war seinerseits der Rechtsanwalt Dr. Niessen.

In der Hauptsache war ich Vorturner und Übungsleiter für Leichtathletik und

Appartement-Wohnungen anboten. So konnte alleiniges oder Mit-Eigentum der Landsleute erworben und Mitverdienst bei Vermietungen für Tagungen eingeräumt werden. Nach Bewährung des Erstbaus in Bad Rothenfelde entstand ein zweites "Haus Deutsch Krone" in Bad Essen. Diese Häuser, mit heimatlichen Symbolen ausgestattet, bilden inzwischen nicht nur für die Deutsch Kroner eine Heimstatt in ihrem Patenkreis. sondern auch für viele andere Pommern, Ost- und Mitteldeutsche, die dort auf Tagungen oder auch nur zur Erholung zusammenkommen.

Dr. Alois Gramse wurde schon früh mit der Pommerschen Ehrennadel in Gold ausgezeichnet und erhielt als einer der ersten die Ernst-Moritz-Arndt-Medaille. Sowohl ihm als auch seiner Frau wurde das Bundesverdienstkreuz verliehen. Sein Einsatz für das Wohl seiner Landsleute ließ ihm oft wenig Zeit für seine Feude am Segeln, Rudern und Jagen, die er mit seinem Deutsch Kroner Neffen, dem niedersächsischen Finanzminister Dr. Burkhard Ritz, teilte.

Wir trauern mit den Deutsch Kronern um deren Familienoberhaupt und haben für Handball im MTV Deutsch Krone:

In dieser Eigenschaft lernte ich Ali Gramse kennen, der als 14jähriger Gymnasiast Mitglied im MTV wurde.

Ali Gramse war kein Spitzenathlet, aber sehr gleichmäßig über Durchschnitt. Er nahm auch regelmäßig an allen Wettkämpfen teil und war ein sehr guter Kamerad: einfach und geradlinig und immer hilfsbereit. Ali Gramse war katholisch. Fast alle Mıtglieder im MTV waren evangelisch. Das ist deshalb besonders hervorzuheben, weil in früheren Jahren in Deutsch Krone sehr große Differenzen zwischen Katholiken und evangelischen Christen bestanden.

Bezeichnend für Ali Gramse ist, daß er bei Wettkämpfen, die über das Wochenende gingen und die mit Übernachtungen verbunden waren, immer am Sonntagmorgen sehr früh aufstand und verschwunden war. Er sagte nur, daß er schlecht geschlafen hätte. Erst nach Jahr und Tag hat er mir gesagt, daß er regelmäßig am Sonntagmorgen die Messe besucht hat.

Ich kann mich auch noch an ein Gespräch aus späterer Zeit erinnern, in dem er mir sein Leid klagte darüber, daß alle Mädchen, die er nett fand, evangelisch wären. Die spätere Entwicklung von Ali Gramse baute ganz konkret auf den Anlagen auf, die er schon in der Jugend gehabt hat: einfach und treu seine Pflicht tun. Die Anlagen für dieses Verhalten waren schon bei dem damaligen Gymsansiasten zu erkennen.

Oberbürgermeister Mock hatte am 30. August an Dr. Ali Gramse einen herzlichen Geburtstagsbrief geschrieben und berichtete dazu über die Wolfsburger Feierlichkeiten anl. seines 80. Geburtstages (geb. 17. 8. 1903). Der HB dankt für die "Erinnerungen". -

mit Alois Gramse einen treuen Freund verloren.

(Die Pomm. Zeitung/3, 9, 1983)



Die Zusammenarbeit des nach dem 1. Weltkrieg heil und unversehrt beim Deutschen Reich verbliebenen größten Kreis Preußens, Deutsch Krone, und der Regierungshauptstadt Landesund Schneidemühl war für Dr. Gramse die wichtigste politische Aufgabe.

Erich Steves mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet

f.j.s. Staatssekretär Dr. Arnold Ebert vom nordrhein-westfälischen Landwirtschaftsministerium hat am 3. August 1983 dem Präsidenten des Bauernverbandes der Vertriebenen Erich Steves, Meerbusch bei Düsseldorf, für dessen außergewöhnliche Verdienste bei der Wiedereingliederung vertriebener, geflohener und ausgesiedelter Bauernfamilien im Wege der Erstauszeichnung namens des Bundespräsidenten und des Ministerpräsidenten Johannes Rau den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland in der Ordensstufe des Verdienstkreuzes 1. Klasse feierlich überreicht.

Erich Steves, am 4. Juli 1916 als Erbe auf dem 820 Morgen großen Freigut Mellentin im Kreis Deutsch-Krone der Grenzmark Posen-Westpreußen geboren, setzte sich bereits kurz nach seiner Entlassung aus russischer Kriegsgefangenschaft 1949 in seiner neuen niederrheinischen Heimat für eine Verbesserung der Lage der Landwirte unter den Heimatvertriebenen, Flüchtlingen und Aussiedlern der osteuropäischen Länder sowie der DDR ein.

Seit 1952 ist der heute 67 jähr. Steves in den verschiedensten Vertriebenenorganisationen und -gremien auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene ehrenamtlich tätig. Der Schwerpunkt seines ehrenamtlichen Engagements bildet seit 1960 seine Mitarbeit im Bauernverband der Vertriebenen Nordrhein-Westfalen e.V., zu dessen Präsident der erstmals 1973 gewählt wurde. Das in ihn gesetzte Vertrauen honorierte er mit intensiver. fachkundiger Beratung der Einzelmitglieder, durch rege Mitarbeit in Beiräten der entsprechenden Ämter und Behörden, umso die Entwicklung neuer Vorschriften und Gesetze zugunsten des betroffenen Personenkreises von Anfang an zu beeinflussen, durch ständige Kontakte mit den infrage kommenden Bundes- und Landesministerien.

In diesem Zusammenhang hob der Staatssekretär in seiner Laudatio die über die reine Interessenvertretung hinausgehende Objektivität und Sachlichkeit von Erich Steves hervor, dessen Leitbild stets gewesen sei, vor allem in der Not anderen Menschen beizustehen, und dessen Verdienst es mit sei, daß von 1951 bis 1982 insgesamt etwa 51,000 aus der Landwirtschaft stammende Vertriebene, Flüchtlinge und Aussiedler - bundesweit sind es ungefähr 218.000 Familien in Nordrhein-Westfalen ein neues Zuhause auf Voll- und Nebenerwerbsstellen fanden. Die Wahl zum Präsidenten des Bauernverbandes der Vertriebenen auf Bundesebene im Jahre 1981 ist sichtbarer Beweis des uneingeschränkten Vertrauens, das ihm Mitglieder wie Vorstand für seine jahrzehntelangen Leistungen um ihrer aller Wiedereingliederung willen entgegenbringen.

Gespräche von und mit Hans Jung

Matthias-Claudius-Str. 19, 3007 Gehrden, Telefon 05108/4446 Heimatkreiskartei Eduard Klepke, Bornweg 1, 4515 Bad Essen, Telefon 05472/3596



Liebe Heimatfreunde!

Unsere Herzen sind von tiefer Trauer erfüllt! Wir haben wohl gebangt, aber bis zuletzt auf Genesung gehofft. Nun ist unser allseits verehrter, treuer Landsmann Dr. Ali Gramse aus unserer Mitte gerissen worden, und wir haben ihm am 25. 8. auf dem Waldfriedhof in Ramlingen in großer Zahl das letzte, ehrende Geleit gegeben. Sein Tod ist für alle Dt. Kroner Heimatfreunde ein schwerer, schmerzlicher Verlust, denn er war der Mittelpunkt unserer Schicksalsgemeinschaft nach dem 2. Weltkrieg - mehr als 3 Jahrzehnte lang. Unter seiner Führung haben wir uns hier im Westen unseres zerstückelten Vaterlandes zusammengefunden und geborgen gefühlt. Er war unermüdlich für uns tätig, oft über seine Kräfte hinaus, und wir haben seinen steten, verläßlichen Einsatz, seine Umsicht, seinen Weitblick, seine Zielstrebigkeit und seine persönliche Bescheidenheit oft wie selbstverständlich hingenommen. So bleibt uns in unserer Trauer nur die Erinnerung an einen unserer Besten, dessen Heimatliebe und Heimattreue vorbildlich waren, und dem wir in Dankbarkeit über den Tod hinaus verbunden bleiben. Unsere Anteilnahme gehört seinen Angehörigen.

Der Sommer war wieder Reisezeit, auch für Besuche in unserer Heimat.

Einsendungen von Texten und und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum 10. des Vormonats

Mein Name ist Inge Radtke,

ich betreibe Ahnenforschung. Mein Großvater wurde 1881 in <u>Lubsdorf</u> geboren, sein Name war <u>Stephan Radtke</u>, Sohn des Bauern und Dorfschulzen <u>Stephan Radtke</u>. Die nackten Daten habe ich, was mir aber fehlt, sind persönliche Eindrücke über die Familie und Fotos.

Ich stelle mir vor, daß Leute, die etwa im selben Alter sind, noch etwas wissen oder persönliche Eindrücke wiedergeben können. Ich bin interessiert an Fakten über das Leben zu jener Zeit, ferner an persönlichen Geschichten über die Familie Radtke, alter Klatsch usw. um einen Eindruck über die Menschen zu bekommen. Wer kann mir weiterhelfen?

Ich verbleibe mit Dank im voraus und freundlichen Grüßen Inge Radtke, Venloer Straße 216, 5 Köln 30.

NB: Hfd. Josef Heymann, Schanzenweg 31, 2400 Lübeck 1, hat auf unsere Bitte bereits die Anschriften der Nachfahren mitgeteilt. A.D.

Stadt und Kreis Deutsch Krone. Einige Grüße erreichten uns, so von den Hfdn. Sibylle Kuhnhardt, Bruno und Anne Fenske, Heinz Schulz und Renate Hofmann-Aulf. "Wir schwelgen, zwar mit schwerem Herzen, von vergangenen Zeiten" und "wir haben die Tage am Radaunen- und Hertha-See in Wald und Flurgenossen und sonnen uns jetzt an der Ostsee im guten, alten Kolberg. Am 15.8. waren wir zu "Kraut-Marien" in Schrotz."

Aus den Berichten ist zu entnehmen: Der Transit durch die DDR (Mitteldeutschland) war problemios, schnelle und freundliche Abfertigung an den Grenzen. Alle Mitbringsel für unsere Deutschen konnten ohne besondere Genehmigung, Zoll oder dergl. glatt die Grenze nach Polen (polnisch besetzte Zone) passieren. Die noch verbliebenen Getreuen dort sind stets hocherfreut über unsere Besuche. Obwohl das Materielle eine gewisse Rolle spielt, ist der persönliche Kontakt, das Kümmern um diese Landsleute das Wichtigste. Denn die Deutschen dort sind und bleiben Menschen 2. Klasse, die bei den großen Transportsendungen nie berücksichtigt werden. Daher bitte nur Privatsendungen an dort lebende Deutschen auf den Weg bringen! Ein 10-kg-Paket kostet z.Zt. 21,50 DM Porto. Zum Winter gute, warme Kleidung (auch Unterwäsche, Herrensocken) und Schuhe jeder Art erwünscht. Bei Reisen in die alte Heimat mit eigenem PKW nach Erhalt des Visums und der Transitpapiere an der Grenze zur DDR Informationen beachten, was dort erlaubt, was verboten für uns ist, so kein Fotografieren nach Lust und Laune, kein Durchstreifen der Wälder ohne Weg und Steg, kein Mitnehmen nach Westen von div. Verbrauchs- oder Luxusgütern (z.B. Porzellan, Kristall- s. Zollschein). Keine Reise ohne vorherige Quartierbestellung; das gilt für die Hotels! Wir vermitteln gern Anschriften von Westdeutschen, die langjährige Erfahrungen mit diesen Reisen haben und über alles genaue Auskunft geben können. Wichtig zu wissen ist auch das Gebührensoll, alles kostet Geld, Visum, Transit, zuletzt noch der Geldeintausch, 30,--- DM gegen Zloty nach gültigem Wechselkurs ist Tagessatz. Lebensmittel bis auf Brot und einige einfache Grundnahrungsmittel gibt es nur auf Lebensmittelkarten, die Einreisende nicht erhalten, also bei Privatquartieren alle Lebensmittel von hier mitnehmen! Nur in den Hotels (bei Orbisbuchung) ist Vollpension ohne jede Bescheinigung einbegriffen. Erlaubt sind alle Autofahrten durch den Kreis Dt. Krone, hinauf nach Pommern, aber auch nach Thorn usw. ohne besondere Genehmigung. Benzin gibt es nur auf Benzingutscheine, die man an der Grenze in DM kaufen kann (bei Orbis-Buchung auch im

Hfd. Dr. F. Preul, 3000 Hannover 1, Pfalzstr. 24, bemüht sich, in der Familienforschung weiterzukommen und verlorene Unterlagen wiederzuerlangen. Seine Suchwünsche beziehen sich auf Dt.

Kroner evang. Kirchenbücher und Grabsteine. "Meine Fragen sind allerdings so zahlreich, daß sie bei einem Kurzbesuch nicht alle geklärt werden können, es sei denn, man findet an Ort und Stelle einen Helfer. Schon ein positiver Bescheid über das Vorhandensein der Kirchenbücher wäre ein bedeutender Fortschritt!" Welcher Hfd. kann über den Verbleib der evang. Kirchenbücher Dt. Krone Auskunft geben?

Hfd. Dipl.-Ing. Harry Jennrich, 5400 Koblenz-Karthause, Wismarer Str. 4, schreibt unter Hinweis auf eine im Juli-HB erfolgte Bildveröffentlichung der Stammbesetzung der Neben-Munitions-Anstalt Dt. Krone 1937: "Heute meldet sich bei mir schriftlich eine Frau Gertrud Borrek, Hermann-Löns-Weg 54, in 2400 Lübeck und stellt sich als Tochter meines damaligen Vorarbeiters Schur aus Freudenfier vor. Nicht nur, daß sie über das Schicksal ihres Vaters und ihrer Familie berichtete, wußte sie auch die Namen jener Mitarbeiter nachzutragen, die mir entfallen waren: Raddatz aus Stabitz und Utecht aus Dt. Krone. Ich habe mich über dieses Lebenszeichen aufrichtig gefreut und möchte Ihnen meinen Dank sagen für die Veröffentlichung des Bildes, die von Erfolg gekrönt war."

Hfd. Kurt Abraham, 4470 Meppen, Herrenmühlenweg 38, hat uns einen Bericht zugeleitet, der im Sept.-HB, S. 1 veröffentlicht worden ist. Er schreibt dazu u.a.: "Durch Zufall ist mir persönlich der erinnerungswerte Nachlaß einer Kreuzer Heimatfreundin übergeben worden, darunter ein Zeitungsausschnitt unseres Kreisblattes für den Netzekreis - Schönlanker/Kreuzer Tageblatt - vom 9. Mai 1940. Dieser Bericht unter der Balkenüberschrift "Der Todesmarsch nach Brest-Litowsk" ist m.E. nicht nur interessant, sondern auch aufschlußreich. Er ist doch ein Beweis dafür, daß für unsere Landsleute, die als Minderheit in Polen leben mußten, der Krieg bereits lange vor dem Angriff der Deutschen Wehrmacht am 1. 9. 1939 begonnen hatte, und zwar durch die Polen. Das erhärtet die Tatsache, daß unsere Landsleute bereits seit Juni/Juli in Polen schikaniert, drangsaliert und mißhandelt wurden. Das ist ja allgemein bekannt, und manche Grenzgänger und Überläufer, die sich dieser Behandlung durch die Flucht entzogen hatten, berichteten davon im Reich."

Hfd. Johannes Kluck, 2858 Schiffdorf-Wehdel, Am Anger 3, der seine Hfd. aus Lebehnke und Umgebung in vorbildlicher Weise betreut und zusammenhält, schreibt u.a.: "Bei uns hier ist die Erntezeit angebrochen. Unser Garten schenkt uns von allem reichlich. Helga, meine Frau, ist voll mit dem Einmachen beschäftigt. Unser Sohn Joachim hat den Wonnemonat Mai in den USA, Detroit, bei Irma Neumann, geb. Freek, verbracht. Hat dort Land und Leute kennengelernt. 14 Tage danach brach er sich während des Dienstes den linken Fuß. Z. Zt. laborierter daran und hofft, in den nächsten Tagen fit zu sein. Mein persönlicher Gesundheitszustand hat sich stabilisiert. Unser Klaus

Otto Pophal zum 85. Geburtstag

Am 29. August konnte O. Pophal diesen seltenen Geburtstag begehen. Einer Lehrerfamilie aus Lüben entstammend, besuchte er das Deutsch Kroner Gymnasium, verließ es aber vorzeitig ohne Abitur und nahm am Ende des 1. Weltkrieges teil.

Später wandte er sich dem Lehrerberuf in Berlin zu, holte Abitur und Studium nach und stieg bis zum Rektor einer Schule in Schöneberg auf. Er galt als ein sehr gewissenhafter und begabter Schulmann, von dem seine ehemaligen Kollegen noch heute mit Hochachtung sprechen.

Ich war gerade Ostern 1916 aufs Gymnasium gekommen, als Otto Pophal die Schule verließ, um Soldat zu werden. Ich war untergebracht in Pension bei seiner Mutter, der Lehrerwitwe Ottilie Pophal, die zuerst in der Hinterstraße 1,



O. Pophal mit Nichte Ruth Marquardt

hat seinen Wohnsitz seit 2 Jahren nach Hannover verlegt. Er studiert dort an der Uni Elektrotechnik. Somit ist unsere Familie in Hamburg, Hannover und Wehdel ansässig. Jedoch an den Wochenenden kehren alle gern und oft heim."

Ende August des Jahres ergab sich während einer Berlinreise mit Aufenthalt bei unserer Tochter wieder Gelegenheit zu einem kleinen Heimattreffen in Wannsee mit den Hfdn. Konrad Gramse, Max Kahl und Albert Manthey, das uns in



später in der Kronenstraße 2 wohnte, zusammen mit Kurt Hörlitz und Walter Schendel.

Ende der zwanziger Jahre traf ich Pophal wieder als Student, wo ich an seiner Schule, der Albrechtschule, an katechetischen Übungen teilnahm.

Nach langen Jahren mit der Tragödie von 1945 kreuzten sich unsere Wege wieder. Er war inzwischen Rektor geworden und nahm in seiner Wohnung Frau Marquardt aus Klausdorf mit ihren drei Töchtern auf. Noch heute wohnt er mit seiner jüngsten Nichte Ruth in Steglitz zusammen.

Durch seine Verwandtschaft mit den Familien Marquardt und Priebe aus Klausdorf besteht auch heute noch reger Kontakt mit dem Hause Bergien und somit auch mit mir.

Als wir dann im Jahre 1970 nach Berlin übersiedelten, begann eine schöne, gemeinsame Zeit bis heute. Viele Feiertage, vor allem Geburtstage verlebten wir gemeinsam, und jedesmal war irgendwie die alte Heimat Dt. Krone dabei. Es gab ja so viele Namen von Mitschülern, Lehrern und Familien, an die wir uns gemeinsam erinnern konnten, auch politische Gespräche gehörten zum Thema unserer Unterhaltungen. Und fröhlich ginges stets dabei zu, wenn wir mit einem guten Glas Wein auf Vergangenheit und Gegenwart anstießen.

Das Deutsch Kroner Heimatblatt und auch Besuche in Bad Essen hielten die Verbindung Pophal's mit alten Schulfreunden lebendig, so z.B. mit Fritz Arndt aus Jagdhaus.

An seinem 85. Geburtstag war diesmal ein kleiner Kreis von Verwandten und Freunden zusammen, da es ihm in der letzten Zeit nicht so gut ging. Wir wünschen unserem alten Dt. Kroner Heimatfreund noch gesegnete Jahre im Kreise seiner Verwandten und Freunde.

U. Kahl

gewohnter Harmonie vereinte und mit einem zünftigen Doppelkopf endete. Max Kahl hat die 5 Dt. Kroner Teilnehmer im Bild festgehalten (s. Foto). Er hat uns auch einen Beitrag zum 85. Geburtstag von Hfd. O. Pophal mit Fotozugeleitet, der gesondert veröffentlicht wird.

Natürlich haben wir in Berlin auch mit Hfdn. Hilde Sperling, die ganz mit der Pflege ihres erkrankten Bruders Hans-Joachim in Anspruch genommen ist, Kontakt gehabt. Von ihr erhielten wir eine Strafverfügung vom 12. 12. 1903, die gegen ihren Vater während des Studiums in Jena wegen ungebührlichen, ruhestörenden Lärms in Höhe von 20,- Mark erlassen worden ist. Sie zeigt, daß unsere Väter auch bisweilen aufsässig gewesen sind und erinnert mich an gemeinsame Jugendsünden, die wir nach einem Bierabend bei Hinze aus Übermut durch Beschädigung öffentlichen Eigentums begangen und uns einen Canossagang zum damaligen Bürgermeister Sperling und eine Geldstraße von m.W. 40,- Mark je Person eingebracht haben.

Mit Heimatgruß Euer Hans Jung

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

96 Jahre am 12. 11. Hfd. Leo Hoffmann (Dyck), 423 Wesel 15, Bergerfurth 32.

93 Jahre am 23. 10. Hfd. Paul Kubatzki (Krumfließ, Abb.), 5760 Arnsberg 1, Rumbecker Holz 32.

92 Jahre am 26. 10. Fr. Hedwig d'Heureuse (Gampstr. 24), 812 Marquartstein, Haus "Leopold".

91 Jahre am 24. 9. Hfd. Arthur Stark (Jagdhaus), DDR 2031

Vanselow.

90 Jahre am 26. 10. Fr. Maria Heidekrüger, geb. Klawunn (Rederitz), DDR 50 Erfurt, Ludwigstr. 4a. - Am 11. 11. Hfd. Robert Janke (Lebehnke), DDR 2151 Schlepkow, Post Strasburg. - Am 16. 10. Stadtkäm. a.D. Hermann Bettin (Schloppe), 3160 Lehrte, Arndtstraße 32.

88 Jahre am 6. 11. Fr. Martha Schmikowski, geb. Wiese (Riege), 5161 Eschweiler üb. Feld, Königsforst 1. - Am 14. 11. Fr. Maria Petrich (Tütz), 462 Castrop-Rauxel, Ahornstr. 2, beim Neffen Gerhard P. - Am 15. 11. Fr. Anna Maske (Tütz, Neue

Sdlg.), 3284 Schieder, Bahnhofstr. 9.

87 Jahre am 24. 10. Fr. Frieda Apitz (Königstr.), 496 Herne, Görlitzer Weg 29. — Am 26. 10. Fr. Maria Wiese, geb. Manthey (Schloppe, Berliner Vorstadt), 4006 Erkrath, Bachstr. 13, bei Tochter Marg. Kurschinski. - Am 5. 11. Fr. Martha Zülsdorf, geb. Polzin (Schulzendorf), 5 Köln 80, Triberger Weg 25, bei Tochter Maria Fuchs. — Am 8. 11. Hebamme Fr. Elis. **Heymann** (Appelwerder), 1 Berlin 28, Mühlenfeldstr. 21. — Am 20. 10. Post.-O.-Insp. a.D. Paul Weiher (Machlin), 3000 Hannover, Mommsenstraße 33. — Am 15. 11. Fr. Erna Redemann, geb. Krüger (Eichfier), 2400 Göttingen-Geismar, Hermann-Hanke-Straße 14a.

86 Jahre am 1. 11. Fr. Anna Mielke, geb. Zabel (Jastrow, Wurth 13), 311 Uelzen, Dohlenstieg 2. — Am 7, 11. Charlotte Quast (Schloppe, Karlstr. 5), DDR 4011 Halle/Saale, Malderitzstr. 16. - Am 14. 11. Fr. Frieda Preuss (Schloppe), DDR 233 Bergen/Rügen, Joachimsberg 5. — Am 3. 11. Hfd. Friedhelm Gensch (Gr. Wittenberg), 3253 Hess. Oldendorf 9, Kallenbusch 2, beim Sohn Walter. - Am 17. 10. Fr. Emma Butterlieb, geb. Herrguth (Schloßmühlen 9), 2200 Elmshorn, Hainerholz 23. - Am 28. 10. Fr. Angela Targowski, geb. Tesmer (Rederitz-Almenau), 3420 Herzberg, Kastanienplatz 10.

85 Jahre am 28. 10. Fr. Hedwig Heymann, geb. Kaatz (Appelwerder), 2241 Wahlstedt über Heide. — Am 11. 11. Fr. Therese Zielinski (Tütz), 1 Berlin 45, Ostpreußendamm 31. Am 13. 11. Fr. Hedwig Hartwig (Schloppe), 6751 Otterbach/

Kaiserslautern, Bahnhofstraße 12.

84 Jahre am 16. 10. Fr. Martha Rehder (Mk. Friedland), 2971 Hinte 1, Koppelstr. 14, bei Christoffers. - Am 17. 10. Fr. Gertrud Pankninn, geb. Krause ad. Draeger (Jastrow), 2054 Geesthacht, Städt. Alten- und Pflegeheim, Joh.-Ritter-Str. 49. - Am 22. 10. Fr. Ruth Budack (Schloppe), DDR 2621 Rosenow. - Am 27. 10. Fr. Hedwig Badke, geb. Becker (Dietrich-Ekkard-Sdlg.), 2 Hamburg-Wilsdorf, Am Weinberg 17; Ehem. Erich wird am 8, 11, 84 Jahre. - Am 31, 10, Hfd. Otto Ziggel (Dt. Krone), 75 Karlsruhe 1, Geschw.-Scholl-Str. 1. - Am 31. 10. Landwirt Gerhard Nast (Gut Neuhof b. Rose), 3113 Suderberg/Uelzen, Hössingerstr. 3 — Am 17. 10. Hfdn. Margarete Krause (Jastrow), 2330 Eckernförde, Feldstedt 20.

83 Jahre am 17. 10. Hfd. Josef Polzin (Tütz), 4910 Lage, Brenkenberg 21. — Am 18. 10. Fr. Maria Krüger (Tütz), 2870 Delmenhorst, Breslauer Straße 24a. - Am 18. 10. Fr. Elisabeth Thiede, geb. Hackbarth (Jastrow), 2054 Geesthacht, Richtweg 74. - Am 19. 10. Hfd. Wilhelm Hornhorst (Schloppe), 4250 Bottrop, Brakerstr. 11. - Am 23. 10. Fr. Hedwig Lange, geb. Rilinger (Klausdorf), 575 Menden, Holzener Weg 16. - Am 4. Hfd. Erich Gennrich (Mk. Friedland), 1000 Berlin 27, Krantorweg 18. - Am 10. 10. Hfd. Erich Tonn (Salm), 6234 Okriftel/Main, Mainstraße 7. — Am 26. 10. Fr. Amanda Anklam (Ritterstraße 29), 4 Düsseldorf-Altstadt, Adlerweg 10. — Am 29. 10. Hfdn. Martha Buske, geb. Niklarz (Tütz), 3550 Marburg/ Lahn, Universitätsstr. 49. - Am 12. 11. Hfd. Johannes Radtke (Tütz), 3522 Karlshafen, Vor den Klippen 13.

82 Jahre am 16. 10. Hfd. Klemens Gageik (Lebehnke), 6090 Rüsselsheim, Ernst-Barlach-Straße 10. — Am 31. 10. Hfd.Leo

Genske (Harmelsdorf), 2000 Hamburg 70, Straßburger Straße 8. — Am 24. 10. Fr. Anna Röpke (Dt. Kr. Seeblick), 6228 Eltville 1, Friedrichstraße 63, Altenheim. — Am 26. 10. Fr. Hildegard Dreblow, geb. Neumann (Plietnitz), 2943 Esens, Butterstr. 9. -Am 28. 10. Fr. Else Tonn, geb. Uecker (Plietnitz), 2371 Embühren üb. Rendsburg. - Am 1. 11. Fr. Bertha Hartwig (Schloppe, Berliner Vorstadt 1), 2 Wedel, Gorch-Fock-Str. 28.

81 Jahre am 28. 10. Hfd. Ernst Bahr (Briesenitz), 3 Hannover-Badenstedt, Hagenbleckstr. 37. - Am 6. 11. Hfd. Bernhard Doege (Lebehnke), 6710 Eppstein, Weisenheimer Straße 7.-Am 7.11. Fr. Margarete Hannemann, geb. Lange (Schloppe), 1 Berlin 12, Kantstraße 49. - Am 9. 11. Hfdn. Hedwig Lüdtke (Schulzendorf), 4840 Rheda-Wiedenbrück, Am Rondell 14,

Seniorenheim.

80 Jahre bereits am 19. 9. Fr. Cäcilie Lipke (fr. Dt. Krone, Heinrichstr. 2), Wiesenstraße 17, 6795 Kindsbach/Pfalz. — Am 16. 10. Hfd. Franz Buske (Heimstättenweg 25b), 4780 Lippstadt, Kastanienallee 2. - Am 31. 10. Fr. Hulda Manthey, geb. Thiel (Schneidemühler 11), 5 Köln-Niehl, Merkenichstr. 87. - Am 3. 11. Hfd. Erich Griesbach (Flottstr. 5), 4591 Varrelbusch, Friesoyter Str. - Am 12, 11, Lehrer a.D. Kurt Fiedler (Mk. Friedland), 2224 Burg/Dithm., Bahnhofstr. 49.

79 Jahre am 6. 11. Hfd. Arthur Thom (Jastrow), USA 725 Austinstr. Evanston (III.), 60 202. - Am 26. 10. Fr. Bertha Karsten, geb. Bleck (Schloßmühlenstr. 35), 32 Hildesheim, Kampstr. 25. - Am 29. 10. Fr. Maria Quade, geb. Krüger (Zechendorf), 4503 Dissen/TW, Im Grund. — Am 2.11. Pastor i.R. Max Kahl (Brotzen), 1 Berlin 19, Sensburger Alle 17f.

78 Jahre am 10. 11. Fr. Else Göpfer, geb. Holz (Mk. Friedland), DDR 2044 Stavenhagen, August-Seide-Straße6.-Am 27. 10. Hfd. Leo Reinke (Dt. Kr./Breitenstein), 2732 Sittensen, Königsberger Str. 5b. - Am 28. 10. Fr. Charlotte Fröhlich (Mk. Friedland), 2303 Gettorf-Parkwinkel, Rosenweg 5. — Am 4. 11. Hfd. Paul Brockmann (Schierstr. 10), 24 Lübeck-Hohenwarte, Dahlienweg 45. — Am 11. 11. Hfd. Paul Wenke (Schlageter Str. 26), 4 Düsseldorf, Monheimer Str. 2.

77 Jahre am 23. 10. Hfd. Georg Bohme (Litzmann 11), 4000 Düsseldorf, Brehmstraße 43a. - Am 27. 10. Fr. Margarete Dobberstein, geb. Wruck (Dyck), 6783 Dahn, Bubenresch 47. Am 29. 10. Hfd. Bruno Rhode (Buchwald 19), 24 Lübeck-Eichholz 20. - Am 4. 11. Hfd. Wilhelm Grünhoff (Mk. Friedland), 2341 Karby üb. Kappeln, Dörhof, Altenheim. — Am 11. 11. Hfd. Hans Buck (Mk. Friedland), 2083 Halstenbeck,

Eiderstedter Weg 226.

76 Jahre am 24. 10. Hfd. Willi Hedtke (Jagolitz), 4000 Düsseldorf 12, Rosenthalerstraße 11. - Am 11. 11. Fr. Hedwig Schröder, geb. Heymann (Jastrow-Büschken), 4150 Krefeld-Eicheln, Schöneberger Straße 5. - Am 1, 11, Fr. Lucia Hinz, geb. Rhode (Friedrichstr.), 305 Wunsdorf, Heinrichstr. 23. -Am 14. 11. Fr. Amalie Affeldt, geb. Bartelheimer (Wusterhof 9), 31 Celle, Bruckner Weg 5. — Am 18. 10. Hfd. Georg Fensch (Tütz), 7104 Obersulm-Willsbach, Oststr. 25. - Am 20.10. Hfd. Herbert Fröhlich (Schlageter 110), 2000 Hamburg 22, Bachstraße 93. - Am 25. 10. Hfd. Kurt Goeck (König 7), 24 Lübeck-Moisling, Lehmkatenweg 12. — Am 25. 10. Hfd Bruno Giers (Südbahnhof 14), DDR 1185 Berlin-Altenglienicke, Frankenstraße 39. — Am 17. 10. Hfdn. Monika Zühlke (Strahlenberg), 5000 Köln 90, Altenbergerstr. 30.

75 Jahre am 17. 10. Fr. Magda Wessel, verw. Krumrey, geb. Knauer (Dt. Krone), 2830 Bassum, Hindenburgstr. 12. - Am 26. 10. Fr. Herta Strey, geb. Nolky (Tütz), 2190 Cuxhaven, Vor dem Flecken 2. - Am 29. 10. Dr. Kurt Zinn (Kramske), 6238 Hofheim, Mainau 9. - Am 11. 11. Fr. Frieda Wornath, geb. Stöwner (Berliner 34), 466 Gelsenkirchen-Buer, Arndstr. 36. Am 15. 11. Hfd. Erich Pockrandt (Rosenfelde), 2190 Cuxhaven

12, Cuxhavener Chaussee 22.

74 Jahre am 16. 10. Fr. Elisabeth Schulz, geb. Dobberstein (Tütz, Strahlenberger 11), 3011 Garbsen, Steglitzer Weg 1. -Am 24. 10. Hfd. Leo Neumann (Berliner 3), 2853 Midlum, Spechen 26. — Am 24. 10. Hfd. Johannes Ritter (Rosenfelde), 427 Dorsten, Lipperstr. 36. - Am 12. 11. Hfd. Paul Durke (Lubsdorf), 2200 Elmshorn, Sandberg 59.

73 Jahre am 28. 10. Hfd. Georg Aumann (Dt. Krone), 3530 Warburg, Besenbergstr. 15. - Am 1. 11. Hfd. Clemens Schmidt (Tütz), 235 Neumünster, Ehndorfer Straße 18. - Am 17. 10. Fr. Hedwig **Reinke** (Breitenstein), 28 Bremen, Geschworenenweg. — Am 24. 10. Hfd. Willi **Hinze** (Jastrow), 216 Stade, Sachsenstraße 43. — Am 22. 10. Hfd. Paul **Schwanke**

(Ruschendorf), 5909 Burbach, Birkenweg 5.

72 Jahre am 22. 10. Fr. Dr. Irmgard Fromm (Südbahnhof), 7000 Stuttgart 80, Höhenweg 54. — Am 23. 10. Hfd. Karl Kühn (Hindenburg 23), 5760 Arnsberg 1, Neheimer Str. 141. — Am 2. 11. Fr. Marie Thiede, geb. Falkenberg (Alt Lobitz), 3170 Gifhorn, Virchow-Str. 3. — Am 7. 11. Hfd. Engelbert Tabatowski (Hansfelde), 3017 Pattensen 1, Lönsstraße 13. — Am 11. 11. Hfd. Kuno Mielke (Dt. Kr. Trift41), 3032 Fallingbostel 2, Im Osterfeld 4. — Am 12. 11. Hfd. Oskar Treichel (Königsberger 35), 466 Gelsenkirchen-Buer, Ewaldstr. 90. — Am 25. 10. Hfdn. Dr. Ursula Schmidt, geb. Heinevetter (Schneidemühler-), 5352 Zülpich, Hertenicher Weg 30.

71 Jahre am 19. 10. Fr. Maria Schwanke, geb. Buske (Ruschendorf), 5909 Niederdresselndorf, Birkenweg 5. — Am 20. 10. Hfd. Walter Mahlke (Grüner Weg 2), 6800 Mannheim 33, Gryphinsweg 83. — Am 24. 10. Fr. Hildegard Degler (Südbahnhof 17), 415 Krefeld, Tannenstraße 158. — Am 26. 10. Hfd. Helmut Blödorn (A.H.-Str.), 2433 Grömitz, Uferstr. 2. — Am 26. 10. Hfd. Johannes Hass (Rederitz), 1 Berlin 41, Schützenstraße 26.

<u>70 Jahre</u> am 20. 10. Hfd. Reg.-O.-Amtsrat a.D. Gerhard Winkler (Tütz), 3200 Hildesheim, Soltaustr. 21 B. — Am 29. 10. Hfdn. Elfriede Gronhold, geb. Rallohn (Jagdhaus), 4800 Bielefeld, Voßheide 5. — Am 8. 11. Hfdn. Anna Raddatz, geb. Wegner (Lebehnke), 2841 Jacobidrebber Post Drebber, Hoopen 259. — Am 8. 11. Hfdn. Elisabeth Patzke, geb. Kottke

(Klein Nakel), 4703 Bönen, Hubertusstr. 20.

Familiennachrichten:

Wir gratulieren mit den besten Wünschen:

Zur Silberhochzeit am 19. 8. 1983 des Bäckermeisters Magnus von Gostkowski (Tütz) und Frau Gerda in 31 Celle, Fuhrbergerstraße 94. (Mitgeteilt von Herbert Stelter, Stresemannallee 10, '3 Hannover 1).

Berichtigung

Vergl. HB 9/83, Seite 8

Möchte Ihnen mitteilen, daß meine Mutti, Frau Elfriede **Pischke**, geb. Drigalski, wohnhaft in Lutherstadt Wittenberg, geb. am 18. 1. 1902 in Jastrow, am 2. Mai 1983 verstorben ist. Irmgard Liese, Frankfurter Straße 91,

5800 Hagen.

Neue Anschriften:

Hildegard Blankenburg, geb. Bethke (Färber- 4 u. Schlageter- 33), 2038 Halstenbek, Poststr. 20. - Edith Hecker, geb. Hagen (Tütz-Abbau 15), 5880 Lüdenscheid, Goethestr. 5. - Margarete Schwanz, geb. Buske (Tütz), DDR 2500 Rostock, Rosa-Luxemburg-Str. 30. -Joachim Polzin (Tütz), 7987 Weingarten, Wilhelmstr. 45. - Ehepaar Johannes Schulz und Fr. Adelheid, geb. Lux (Kl. Nakel und Knakendorf), 2070 Großhansdorf, Ostpreußenweg 9. - Sophia Kritsch, geb. Mielke (Schulzendorf), 5000 Köln 91, Robert-Schumann-Str. 58. Sophia Klinger, geb. Oelke (Tütz), 5450 Neuwied 21, Walchendorfstraße 16. - Leonhard von Gostkowski (Tütz), 3107 Hambühren 2, Wacholderweg 21. Martha Deutsch, geb. Buske (Lubsdorf), 500 Köln 60, Eschenbachstr. 4. -Gerda Heimann, geb. Wendt (Schulzendorf), 5982 Neuenwerde, Breslauer Str. 23. - Maria Oelke (Gollin), 7530 Pforzheim-Hu., Huchenfelder Hauptstraße

Ingeborg Koplin (Arnsfelde), Börsmannstraße 5, 3 Hannover 21.

Suchmeldung

"Die Frau aus Maintal, die beim letzten Treffen in Bad Essen Lm. Stelter aus Tütz das Bild vom Tützer Schloß überreicht hat, möchte sich bitte mit ihrer genauen Adresse bei Alois Rump, MÜlldorfer Str. 25, 5205 St. Augustin 1, melden."

Fern der Heimat starben:

Am 4. 2. 82 Hfdn. Martha Litfin, geb. Krüger (Flathe), 4500 Osnabrück, Sutthauserstr. 107, im Alter von 61 Jahren. -Am 17. 4. 1982 Hfdn. Mathilde Oelke, geb. Koplin (Gollin), DDR 3725 Rübeland, Oberer Hahnenkopf 14, im Alter von 84 Jahren, Ehemann Paul Oelke am 30. 9. 78 im Alter von 91 Jahren (Mitgeteilt von der Tochter Maria Oelke). - Am 21, 10, 1982 Hfdn, Hermine Weber, geb. Schlumm (Berliner- 18), 8014 Neubiberg, Eichenstr. 14, bei Tochter Christel Mast. im Alter von 86 Jahren. - Am 30. 12. 1982 Hfdn. Anna Jaster, geb. Rönspieß (Jastrow), 5901 Niederdielfen üb. Siegen, Siegener Str. 48, im Altervon 86 Jahren. - Am 10. 4. 83 Hfdn. Hedwig Friske (Dt. Kr.-Landratsamt), 4930 Detmold, Bielefelder Str. 28, im Alter von 85 Jahren (Mitgeteilt v. Martha Wiegert). -Am 19. 5. 1983 Hfd. Bernhard Polzin (Abbau 89), 3252 Bad Münder 1, Am Eilenberg 8, im Alter von 83 Jahren. -Am 22. 6. 1983 Hfd. Emil Wiese (Gr. Wittenberg), 4980 Bünde, Ostlandstr. 9, im Alter von 81 Jahren. - Am 10.7. 1983 Hfd. Steuerinsp. i.R. Otto Döring (Schulte-Heuthaus-5), 5300 Bonn-Bad Godesberg, Konstantinstr. 147, im Alter von 88 Jahren. - Am 14. 7. Hfdn. Anna Galow, geb. Rönspieß (Lebehnke), 2160 Stade,

Reiner-Lange-Str. 1, im Alter von 78 Jahren. — Am 14. 7. 1983 Hfdn. Elfriede Nentwig, geb. Graf (Tütz), 2870 Delmenhorst, Ernst-Moritz-Arndt-Str. 4, im Alter von 59 Jahren. - Am 5. 8. 1983 Hfd. Steuerob.-Sekr. i.R. Paul Berndt (Markt 7), 2418 Ratzeburg, Gartenstr. 14, im Alter von 79 Jahren. - Am 19. 8. 1983 Hfd. Dr. Aloysius Gramse, Vors. des Heimatkreises Dt. Krone (Trift 23), 3161 Ehlershausen, Waldstr. 9, im Alter kurz vor 76 Jahren. - Am 21.8. 1983 Hfdn. Ela Theilmann, geb. Gahre (Buchwald-32), 4492 Espelkamp, Waldenburger Hof 3, im Alter von 95 Jahren. - 1983 Hfd. Fritz Janke (Grützmüller/Tütz), 2330 Eckernförde, im Alter von 71 Jahren (Mitgeteilt von Hfd. Herb. Stelter). — Am 30. 5. 1980 Hfd. Franz Lange (Ruschendorf), 4630 Bochum 7, Müllensiefenstr. 12, im Alter von 94 Jahre. - Am 18. 7. 1983 Hfd. Kurt Feistner (geb. 23. 6. 17, fr. Schloppe), in Möllerstr. 67, 5800 Hagen 5-Hohenlim-

Am 9. 9. 1983 Josepf **Peek**, (Lubsdorf), in 4300 Essen 1, Elisenstr. 8, im Alter von 69 Jahren. — Am 4. 9. 1983 Paul **Riebschläger**, (Ruschendorf), in 2371 Borgstedt, Torfweg 5, im Alter von 80 Jahren. (Mitgeteilt von Josef Heymann (Lubsdorf), Schanzenweg 31, 2400 Lübeck 1).

Aus dem Berufsleben:

Am 1. 4. 1983 trat Axel **Raymann** (geb. 14. 12. 1952 in Absfelde, wohnhaft Schweringheide 5, 44 Münster), Sohn des ehemaligen Landwirts Hermann Raymann, Gut Elsenfelde, Kr. Dt. Krone (jetzt Wilh.-Volckener-Weg 25, 3500 Homberg/Bz. Kassel) seine 1. Stelle als Dipl.-Kaufmann in Münster/Westf. an.

Neue Heimatbrief-Besteller:

Kroening, Hansgeorg (Schloppe), 5300 Bonn 2, Im Bachfeld 10. — Wiese, Frieda (Groß Wittenberg), 4980 Bünde, Ostlandstr. 9 statt verstorb. Bruders Emil Wiese. — Erpenbeck, Helga, geb. Schöning (Tütz-Klosterstr. 11), 4500 Osnabrück, Grenzweg 19. — Bade, Eleonore, geb. Kropp (Klawittersdorf-Hochberg), 2000 Hamburg 13, Martin-Luther-King-Platz 4. — Boeck, Karl (?), 4019 Monheim/Rhld., Mittelstr. 30. — Kronberger, Eckhardt (Mk. Friedl. u. Tütz), 2391 Wees, H.-Gerlach-Str. 13. —

Göske, Josef (Schulzendorf), 5532 Jünkerath, Im Kefferbach 7. - Schulz, Franz (Schulzendorf), 6380 Bad Homburg 6, Saulbergerstr. 1. - Maslowski, Heinz (?), 6200 Wiesbaden, Goerdelerstr. 1. -Pando, Wilhelm (?), 2000 Hamburg 74, Leginstr. 233 A. - Egtermeyer, Bernhard (?), 4400 Rheine-Mesum, Ploogweg 7. - Gabrecht, Walter (Brenckenhoffstr. 33), 6450 Hanau 6, Höhenstr. 19. Zander, Gerhard (?), 5910 Kreuztal 4, Nordoststr. 1. — Abraham, Kurt (?), 4470 Meppen, Herrenmühlenweg 38. - Klein, Erika, geb. Hübner (Poetensteig 2), 5760 Arnsberg 2, Flurstr. 31. - Hohnhorst. Alfred (?), 4300 Essen 1, Am Freistein 30. Krampe, Alma (?), 4048 Grevenbroich-Elsen, Im Buschfeld 10. - Haußmann, Anna (?), 4473 Haselünne, Fasanenweg 27. - Miehlke, Fritz (?), 4959 Porta-Westfalica-Neesen, Hausbergerstr. 35. - Strehlow, Hubert (?), 4473 Haselünne, Brandenburger Str. 9. - Bachor, Gertrud (?), 4473 Haselünne, Lahrer Weg 33.



Der **Jugend**



unserer Heimat



Tag der Heimat '83

Eine Woche nach der "Begegnung 1983 der Schneidemühler" in Cuxhaven hatte der Bund der Vertriebenen (BdV) zum traditionellen "Tag der Heimat" am 4.

September d.J. eingeladen.

In der Aula des Gymnasiums Abendrothstraße, Cuxhaven, die mit den Farben der Patenstädte Cuxhaven und Schneidemühl sowie mit herrlichen Blumengebinden geschmückt war, hatte sich trotz des starken Regens - eine stattliche Anzahl von Cuxhavenern, Heimatvertriebenen und Kurgästen eingefun-

Nach zwei Musikstücken begrüßte der Vorsitzende des örtlichen BdV die Teilnehmer. Besondere Begrüßungsworte fand der Sprecher für den Bundesminister für innerdeutsche Beziehungen, Windelen, der nun schon zum 2. Mal beim Tag der Heimat in Cuxhaven die Festansprache hielt.

Unter lebhaftem Beifall, der seine bemerkenswerte Rede mehrfach begleitete, ergriff der Bundesminister das Wort

und führte u.a. aus:

Verehrte Gäste, liebe Heimatvertriebene. besonders liebe Schneidemühler!

Wenn wir uns 38 Jahre nach dem Ende des schrecklichen Krieges, 38 Jahre nach Verfolgung und Vertreibung und Teilung unseres Vaterlandes heute zum Tag der Heimat zusammengefunden haben, so tun wir es nicht, um nur einen Tag der Erinnerung zu begehen. Viel mehr ist dies für uns ein Tag des Bekenntnisses zu unserem politischen Auftrag, in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden. Wir bekennen uns zu der Einheit unserer Nation. Und wir werden nicht nachlassen. für unser Volk die Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechts einzufordern.

Wir bekennen uns zugleich zu der Einigung Europas, weil wir wissen, daß sich die deutsche Einheit nur in einer auch von unseren Nachbarvölkern akzeptierten europäischen Friedensord-nung verwirklichen kann. Wir bekennen uns damit zu einer europäischen Frie-

denspolitik.

Die Schrecken des Krieges und der unmittelbaren Nachkriegszeit haben in unserem Volk die Überzeugung geprägt, daß nur eine Politik der Friedenssicherung und des Gewaltverzichts uns und die Welt vor neuen, vielleicht noch größeren Katastrophen bewahren kann.

Die Millionen von Vertriebenen und



Tag der Heimat Cuxhaven am 4, 9, 83 -Aula Abendroth-Gymnasium - Hauptredner: Bundesminister Windelen vor der Schneidemühler Fahne.

Flüchtlingen, die hier im Westen Deutschlands eine neue Heimat fanden. haben unmittelbar selbst erleben und erleiden müssen, welche schrecklichen Folgen fanatischer Nationalismus und menschenverachtende Ideologie für die Menschen haben können.

Das eigene Erleben hat besonders die Heimatvertriebenen reif und bereit gemacht für eine Politik der Verständigung und des Ausgleichs. Dabei verschweigen wir nicht das Schreckliche, was in unserem Namen geschah, aber wir sagen auch, was Millionen unserer Landesleute an Unrecht zugefügt wurde.

Am 5. August 1950 wurde in Stuttgart die Charta der deutschen Heimatvertriebenen verkündet. Es ist notwendig, heute wieder daran zu erinnern, daß damals noch unter dem unmittelbaren Eindruck von Not und Vertreibung eine Charta der Vertriebenen breite Zustimmung fand, die kein Forderungskatalog war, sondern vor allem von Pflichten und Rechten sprach, die als unumgängliche Voraussetzung für die Herbeiführung eines freien Europas angesehen wurden.

Der damalige Bundespräsident Heuss nannte es ein Dokument des Mutes, der Weitsicht und der Tapferkeit.

Lassen Sie mich einige Sätze in Erinnerung bringen:

Die Charta beginnt mit folgendem Satz: Wir haben unsere Heimat verloren. Heimatlose sind Fremdlinge auf dieser Erde. Gott hat die Menschen in ihre Heimat hineingestellt. Den Menschen mit Zwang von seiner Heimat trennen, bedeutet, ihn im Geiste töten.

Sie fährt an anderer Stelle fort: "Wir Heimatvertriebenen verzichten auf Rache und Vergeltung.

Nicht auf die Vergangenheit, sondern auf die Zukunft waren die Sätze gerichtet, besonders auch wenn es heißt: "Wir werden jedes Beginnen mit allen Kräften unterstützen, das auf die Schaffung eines geeinten Europas gerichtet ist, in dem die Völker ohne Furcht und Zwang leben können."

und

"Wir werden durch harte und unermüdliche Arbeit teilnehmen am Wiederaufbau Deutschlands und Europas.

Die Heimatvertriebenen und Flüchtlinge haben einen entscheidenden Beitrag zu unserem wirtschaftlichen Aufbau und zu einer Politik des Friedens und des Ausgleichs zwischen den europäischen Völkern geleistet. Das verdient unser aller

Anerkennung!

Seit Millionen von uns aus ihrer Heimat vertrieben wurden, ist die Welt nicht mehr zur Ruhe gekommen. Gerade heute in einer Welt, in der Flüchtlingselend und Haß über die Grenzen nicht geringer geworden sind, erkennen wir, daß diese Charta uns auch heute den richtigen Weg weist. Die Forderung der Vertriebenen von 1950 nach einem "gleichberechtigten und verständnisvollen Zusammenleben mit allen Gliedern unseres Volkes und eine gerechte und sinnvolle Verteilung der Lasten" ist nach über 30 Jahren für viele selbstverständlich geworden.

Es wird leider zu oft vergessen, was für eine große Leistung unseres Volkes die Aufnahme und Eingliederung von Millionen Vertriebenen und Flüchtlingen gewesen ist. Sie wurden damit eben nicht zu sozialem Sprengstoff für unsere Ordnung, wie Stalin gehofft hatte. Diese Opfer kommunistischer Gewalt machten unser Volk vielmehr immun gegen den Kommunismus. Er hat seitdem bei uns keine Chance mehr!

Das Verlangen nach der Anerkennung eines Rechtes auf Heimat als eines der Grundrechte der Menschheit ist eine Forderung der Charta, die heute noch genauso besteht wie damals. Niemand kann dieses Recht bestreiten, doch seine Verwirklichung ist in der Weltnicht selbstverständlich geworden.

Das ist es auch, was den Tag der Heimat nach so vielen Jahren für uns immer wieder so aktuell werden läßt, solange bis die Anliegen, auf die unser Tag hinzielt, erfüllt sind. (Fortsetzung Seite 12)

Erntedank 1983

Erntezeit

Es ift Muguft. Sochsommerzeit. Gin glübendheißer Erntetag geht gur Neige. Goon Schweift der Blid landauf, laudab über gelbe Stoppelfelber. Raps, Roggen, Gerfte find eingefahren. Aber die Sauptfrucht des Stromlandes ift ber Weigen. Dabon fteht noch viel auf den Felbern. Geit Wochen find die polnischen Schnit: ter und Schnittermadchen dabei, ben Weigen gu ichneiden (es geichah damals noch mit der Gichel), ibn in Garben zu binden, die Garben in Socien gufammenguftellen. Rommt jemand bon ber Berrichaft aufs Felb, fo flechten flinke Mabchenfinger aus Weigenahren ein ftrobernes Band und binden damit dem mehr oder minder überraschten Besucher, der fich nicht ftrauben barf (das ware gegen den Brauch!) die Sande gufammen. Erft wenn er ein Lofegeld gablt, fällt die Feffel aus Strob, er wird wieder frei. Aber das ift nur flüchtige Rurgweil in ber fauren und harten Fron langer Erntewochen. Von morgens um bier, wann die Sonne aufgeht, bis abends um acht, wo fie als eine riefige Blutapfelfine versinkt, dauert fo ein Erntetag. Der Simmel ift blagblau, beinabe grau, mit einem febrigen Dunft überzogen, wiewohl wolkenlos. Geit langem ift fein Tropfen Regen gefallen. Musgezeichnetes Erntewetter! Aber die Blumen im Garten und die Gemufebeete verdurften.

Ein solcher Augustabend ift es. Ich febe mich mit meinen Eltern am Mottlau-Ufer fteben. Die Magbe ichopfen Waffer in Eimern aus dem Fluß, tragen die vollen Rubel über den Weg in den naben Garten, tehren mit den leeren Eimern wieder gur Mottlau gurud und beugen fich barfußig über bie Bofchung, um bon neuem Waffer zu ichopfen. Muf der Dorfftrage tommt ein bochbeladenes Weigenfuder, von vier flinten Gaulen oftpreußischer Bucht gezogen, in einer Staubwolke babergerattert. Bur bente wird es bas lette fein. Und morgen ift Gonntag, wohlberdienter Ruhetag. Mich beschäftigt der Gedante, wann eingeerntet werden wird. Es ift Ehrensache, wer zuerft im Dorf zum Ginernten kommt, wird es der Bater, wird es einer bon den Nachbarhofen fein? Mein Ehrgeig berlangt, daß zuerft bei uns eingeerntet wird. Ich weiß, der Vater ift raich von Entichluß, ift von morgens bis abends auf den Beinen, aber es mußte alles noch viel ichneller vonstatten geben, fo stelle ich es mir in meinem jugendlichen Ehrgeig bor. Wir mußten allen ben Nachbarn weit voran fein!



Aufstellen!

Die Arbeitsmaiden sind lachend dabei!



Ich bore im Beifte bereits das lette Fuder, meift find es Erbsen, Bohnen, zuweilen auch Safer, bon der Trift heranvollen, beranjagen. Un den Radern find Klappern angebracht, die funbigen es schon von weitem an. Dbenauf fcwantt eine Geftalt, einer Bogelscheuche gleich, eine Strohpuppe, mit alten Fegen be-Heibet. Schnitter und Schnitterinnen figen ringe um fie berum in den Barben. Auf den Pfoften des offenen Softores boden Rnechte, Magbe mit vollen Wassereimern, um fie über den einfahrenden Erntewagen und feine Infassen auszuschütten. Das Fuber jagt berein, Beitschen tnallen, die Baule ichaumen, die gefcwungenen Eimer leeren fich, Jubel und Salloh, um fo gellender, je besfer mit den Wasserkübeln gezielt wird und je grundlicher Fuhr: fnecht und Schnittervolf durchnäßt werden ... Der Wagen raft über den hofraum gur offenen Scheune, wo fich Geplanich und Geschret noch einmal ausgiebig wiederholen. Gießende und Begoffene, alle triefen bon Waffer. Der Wettergott, beffen Puppe boch oben jest melancholisch die ausgestopften Urme finten läßt, bat fein Dankopfer erhalten, weil er es gnabig mit Regen abgeben ließ. Um Abend aber werden die bis auf die haut Durchnäßten mit Bleisch, Sped, Reilchen, Schnaps wieder ins Leben gurudgerufen, bie Erntekrone aus Weigenähren, mit bunten Bandern durchzogen, wird im Sausflur an Stelle ber verdorrten vom Jahr gubor aufgehangt, und nicht lange, fo fpielt eine harmonita eine frembe Weise zum Tang anf.

(Aus: Heimat im Herzen/1950 — Akademischer Gemeinschaftsverlag Salzburg/A.D.)

NB.: Über das fruchtbare Weichselstromland hinaus erschienen die polnischen Schnitter und Schnitterinnen noch in ostpreußischen, pommerschen, mecklenburgischen und schlesischen Großbetrieben. Sie trafen dort bereits zur Rübenpflege Mitte Mai ein. Brachten danach die Getreideernte ein und schlossen ihre Arbeit mit der Kartoffel- und Zuckerrübenernte etwa Mitte Dezember ab. Mit dem ersparten Geld verlebten die Schnitter und Schnitterinnen dann über Winter in ihrer polnischen Heimat eine sehr ruhige arbeitsarme Zeit. Mit gesammelten neuen Kräften begann die Arbeit in Deutschland dann von neuem. Für die Großbetriebe waren es damals billigere Arbeitskräfte als der Einsatz von Maschinen.

Dr. Alois Gerth, Dresdener Str. 29, 5787 Olsberg 1, Hochsauerlandkreis.

Märkisch Friedland/Mai 1983:

Nach 38 Jahren hatte ich im Mai 1983 die Gelegenheit, meine alte Heimat wieder zu besuchen.

Mit von der Partie waren Anneliese, Elfriede und Grete Hofmann.

Nach endlos langer Fahrt trafen wir endlich in Deutsch Krone ein, wo wir auch untergebracht waren. Von dort aus unternahmen wir dann mit der Reiseleitung Tagesfahrten nach Märkisch-Friedland.

Als wir das erste Mal nach so langer Zeit unsere Heimat, Märkisch-Friedland, wiedersahen, waren wir alle — leider muß ich das sagen — sehr schockiert. Wir erkannten überhaupt nichts mehr wieder, alles hatte sich in den langen Jahren sehr verändert. Erst, als wir an unserer ehemaligen Schule eintrafen, merkten wir endlich, daß wir in der Heimat waren. Auch unseren Markt erkannten wir nicht mehr; dieser hatte sich so verändert, daß er durch einen breiten Mittelstreifen geteilt worden war.

Da wir auch gern unsere ehemaligen Elternhäuser wiedersehen wollten, fuhren wir zu Hofmann's Haus. Wir hatten Glück, dort wohnen jetzt gastfreundliche Polen, die uns auch sehr nett einließen. Dann suchten wir noch einige Häuser meiner Verwandten auf. Leider sind diese Häuser im Laufe der Zeit sehr verfallen, es ist nichts verbessert oder renoviert worden. Es tat ein bißchen weh, wenn man sich an die Kinder- und Jugendzeit erinnerte. Von meinem Elternhaus ist nichts mehr zu sehen gewesen. Das einzige, was mich noch an "frühere Zeiten" erinnerte, waren die alten Kirschbäume, so daß ich die ehemalige Grenze unseres Grundstücks wenigstens noch erkennen konnte.

An einem anderen Tag suchten wir die ehemalige Bäckerei Bartels auf. Dort wohnt jetzt ein deutschsprachiger Pole. der eine Schusterei betreibt. Nebenbei ist er bei der Feuerwehr im Ort, und zu allen Festlichkeiten macht er die Musik. Diesen netten Polen nahmen wir also an diesem Tage mit auf unsere "Tour". Wir fuhrer zum Körnitz-See, dort hatten wir als Kinder immer gebadet. Hinterher luden er und seine Frau uns zu Kaffee und Kuchen ein. Es wurde ein lustiger Nachmittag, da wir auch einige Wodka mit ihnen getrunken hatten. Wir konnten immer wieder feststellen, daß die Polen sehr gastfreundliche Menschen sind, was uns doch etwas entschädigte für die negativen Seiten, die wir dort leider auch kennengelernt haben.

Sehr interessant war unser Besuch in unserer ehemaligen Schule. Man hat uns eine alte Schul-Chronik vom Jahre 1859 gezeigt. Jetzt lernen dort 700 Kinder, die in 29 Klassen aufgeteilt sind. In jeder Klasse befinden sich ca. 35 bis 40 Kinder. Der Schulkomplex ist erheblich vergrößert worden. Die jetzigen Lehrer waren sehr liebenswürdig und hilfsbereit und alles Wissenswerte wurde uns mitgeteilt. Mit Handkuß hat man uns dann schließlich verabschiedet.





Alles in allem betrachtet hat sich eine Menge in Märkisch-Friedland verändert. Neue Wohnblocks sind in der Nähe von Schwandts entstanden und dort, wo früher Görgens wohnte, auf einem großen Feld, wird z.Zt. eine große Poli-Klinik gebaut. Am Markt ist eine Tankstelle errichtet worden und man sieht viel Grünanlagen und Bänke zum Ausruhen.

Auf jeden Fall hat sich unser Besuch in Märkisch-Friedland gelohnt. Die Eindrücke, die wir gewonnen hatten, mußten wir auf der Heimfahrt erst einmal verdauen und es wurde noch viel von der "alten Heimat" erzählt.

Friedgard Siggelow, geb. Maitre, Evinger-Straße 306, 4600 Dortmund 16.

NB.: Walter Brüning schreibt hierzu: Mit dem Bruder der Heimatfreundin habe ich dieselbe Schulbank gedrückt. Leider ist er gefallen.

Durch die Heimatfreundin Siggelow,

geb. Maitre, Evinger Str. 306, 4600 Dortmund 16, bekam ich noch gleichzeitig telefonische Anrufe von zwei Töchtern des Dachdeckermeisters Mattke, die in der Bahnhofstr. im Hause der Käserei Lange, gewohnt haben. Zwei Brüder der Obengenannten sind auch gefallen. Der jüngere Bruder, Herbert Mattke, wohnhaft DDR 8921 Klipten, Oberlausitz, Kreis Niesken.

Es tut mir aufrichtig Leid, daß Herr Dr. Gramse am Feierabend seiner idealistischen Heimatarbeit von uns gehen mußte

Leider kann ich an der Tagung, die am 1. 10. 1983 stattfindet, nicht teilnehmen, da wir unseren Urlaub schon gebucht haben. Werde aber versuchen die anfallenden Termine sonst wahrzunehmen.

Es grüßt Sie, und alle Anwesenden Heimatfreunde Ihr Walter Brüning, 7801 Schallstadt, Hinterm Ziel 22, Tel. 07664/ 8866.

Schluß von Seite 9

Viele unter uns haben die verlassene Heimat nicht mehr erlebt. Heimat als das, was uns die Freiheit und Geborgenheit zu unserer eigenen Entwicklung gibt, haben sie hier gefunden. Auch in den Städten und Dörfern der deutschen Gebiete in Ostmitteleuropa wächst eine Generation heran, die dort geboren ist. Auch ihre Eltern wurden zum Teil aus ihrer Heimat vertrieben. Diese Entwicklung schafft neue Herausforderungen an uns, denen wir mit neuen Ideen begegnen müssen.

Flüchtlinge und Heimatvertriebene sind und waren stets Gegner jener illusionären - wenn auch gegenwärtig aktuellen - Konzeption, die Solschenizyn einen "törichten, sinnlosen und amoralischen Prozeß des endlosen Nachgebens gegenüber dem Aggressor" genannt hat. Sie haben aber auch nicht die Illusion gehabt, daß einmal alles wieder so werden könnte, wie es einmal war. Jener nur wenig bekannte Beschluß der Ostdeutschen Landesvertretungen vom 22. 3. 1964 legt dafür Zeugnis ab. Aber Vertriebene und Flüchtlinge haben stets gesagt, daß es in Europa nicht so bleiben könne wie es heute ist, und daran halten sie fest!

Denn wir sind uns unserer Herkunft bewußt geblieben. Es ist die Achtung vor unserer alten Heimat, die wir erwarten, und das Recht, uns dazu zu bekennen, zu unserer Geschichte, zu unserer Kultur und zu unserer Herkunft.

Nur ein freies Europa kann uns Lösungen anbieten, die wir akzeptieren können.

Aber selbst heute nach 38 Jahren leben wir noch immer im Zustand der Teilung unseres Landes. Noch immer stoßen wir an Grenzen und Mauern, noch immer ziehen sich unmenschliche Sperranlagen durch unser Land und durch unsere alte Hauptstadt Berlin.

Wir müssen diese Teilung auch begreifen als eine Folge der fortbestehenden europäischen Teilung.

Die Geschichte unseres Volkes war immer besonders eng mit der Geschichte und dem Schicksal unserer Nachbarn verbunden; so ist es auch noch heute. Wenn wir für Freiheit, Einheit und Selbstbestimmung eintreten, so tun wir dies nicht nur für uns. Hier treffen sich unsere Interessen und Ideale mit denen der europäischen Völker. Ein dauerhafter europäischer Friede kann nicht auf die Teilung eines Volkes, das zusammengehören will, gegründet werden.

Auch unsere östlichen Nachbarvölker fühlen sich als Teil dieses Europas. Ihr waches Nationalbewußtsein richtet sich gegen fremde Vorherrschaft und nicht gegen unsere politischen Ideen von Freiheit und Selbstbestimmung. Das ist auch ihren Machthabern bewußt, und deshalb immer wieder das Fingerzeigen auf uns als angebliche "Revanchisten". Lassen wir uns davon nicht beirren!

Wir wollen die Spaltung überwinden, weil sie unser Land teilt, aber wir wollen sie auch überwinden, weil wir ein geeintes und freies Europa wollen, das nicht an der Elbe endet.

Wir werden dieses Ziel mutig und zäh verfolgen, auch wenn wir wissen, daß es ein langer Weg sein wird. Wir haben dabei auf Gewalt verzichtet, aber wir können und werden dabei nicht auf das Recht verzichten, das für alle Menschen und Völker gilt. Wir werden trotz langer Teilung, in der wir zu leben gezwungen sind, unsere Auffassung vom Recht aller Deutschen auch weiterhin international vertreten.

Deutschland, das noch keinen Friedensvertrag hat, ist mehr als die beiden Staaten in Deutschland.

Das behalten wir fest im Auge, wenn unsere praktische Politik auch heute besonders auf das Verhältnis der beiden deutschen Staaten gerichtet ist, die füreinander nicht Ausland sein können.

Wie es in dem Vertrag über die Grundlagen der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR vereinbart wurde, werden wir uns um gutnachbarschaftliche Beziehungen mit dem anderen Teil Deutschlands im Interesse der Menschen, die dort leben, weiter bemühen.

Es geht darum, das Leben der Menschen im geteilten Deutschland erträglicher zu machen und das Zusammengehörigkeitsgefühl, wo immer es möglich ist, zu stärken. Denn was die deutsche Frage offenhält, ist nicht allein unsere Rechtsauffassung, sondern es ist vor allem der Wille unseres Volkes zu einer politischen Einheit unserer Nation.

Die Auseinandersetzung mit der Geschichte und dem Schicksal unserer Nation, mit Schuld und Verhängnis unserer jüngeren Vergangenheit, ist wichtig für ein aufrichtiges Bekenntnis zu unserer Nation. Wir weichen dieser Auseinandersetzung nicht aus. aber diese Auseinandersetzung muß vom Willen zur Wahrheit getragen sein. Dabei darf nichts verschwiegen werden, was durch uns geschah und was mit uns geschah.

Das ist keine Aufrechnung. Für Verbrechen gibt es keine mathematischen Regeln. Aber Verständigung und Ausgleich ist nur durch den Willen zur Wahrheit auf beiden Seiten möglich.

Wir haben die Pflicht, unsere jüngere Generation für unser Anliegen zu gewinnen. Dazu gilt es die deutsche Geschichte so darzustellen wie sie wirklich ist, denn was nützen uns Rechtstitel und Ansprüche wenn eine neue Generation nicht mehr über Deutschland, über unsere Vergangenheit und über unsere Zukunft nachdenken kann, weil sie nichts davon weiß.

Alle Schneidemühler wollen ihre Beiträge an Albert Strey in 2314 Schönkirchen so rechtzeitig einsenden, daß der Termin für Mölln (10. des Monats) eingehalten werden kann. Wenn das nicht möglich ist, sollte Zweitschrift nach Schönkirchen gehen — Beschluß des Vorstandes im März 1982.



Tag der Heimat Cuxhaven am 4. 9. 1983. Personen: A. Strey, Bundesminister Windelen, Bonn; Dr. Hörandel BdV, Cuxhaven; OB Harten, Cuxhaven.

Nation ist nur, was Nation sein will. Dazu gehört unabdingbar das Wissen um die Geschichte und die Kultur unseres ganzen Vaterlandes.

Das Interesse dafür wächst; die Schulen haben hier eine große Aufgabe. Ich habe den Kultusministern jede Hilfe angeboten, damit diese Fragen mehr als bisher im Unterricht behandelt werden und viele junge Menschen durch Fahrten über die Grenze hinweg, und vor allem nach Berlin, sich unmittelbare Eindrücke verschaffen können.

Aber die Schule allein kann dies nicht leisten. Hier sehe ich auch eine Aufgabe der Verbände, der Landsmannschaften und der Eltern, im offenen Gespräch mit den jungen Menschen zu informieren und Interesse zu wecken.

Wir müssen die kommende Generation gewinnen, wenn wir unseren Auftrag — in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden — verwirklichen wollen. Wir müssen den noch abseits Stehenden klarmachen, daß auch an einem Tag der Heimat nicht nur über Vergangenes und nicht nur über Unabänderliches gesprochen wird, sondern über die Herausforderung an uns, auf die wir unter Bewahrung unserer festen Grundsätze klare in die Zukunft weisende Antworten zu geben haben.

Möge dieser "Tag der Heimat" 1983 dazu beitragen.

38 Jahre nach dem Krieg und Vertreibung stehen wir immer noch vor der gemeinsamen Aufgabe, eine Zukunft zu bauen, in der alle Völker Europas in Freiheit leben und trennende Grenzen überwinden können. Das Schlußwort aus der "Charta der Heimatvertriebenen" gilt heute wie vor 33 Jahren:

"Wir rufen alle Völker und Menschen auf, die guten Willens sind, Hand anzulegen ans Werk, damit aus Schuld. Unglück und Leid, aus Armut und Elend für uns alle der Weg in eine bessere Zukunft gefunden wird."

Und ich füge hinzu:

In eine Zukunft in Einigkeit und Recht und Freiheit."

Die bedeutsame Feierstunde wurde mit dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied (3. Strophe) beendet. E.T.

Gespräche von und mit Albert Strey

Postfach 8, 2314 Schönkirchen, Tel. 0 43 48/16 56 auch für Heimatkreiskartei



Spenden

für Helmatkreis Schneldemühl auf Konto 1541130 Volksbank Cuxhaven, Bankleitzahl 24190051, Postscheck Hamburg 7567-200 BLZ 20010020 für Albert Strey, Schneidemühler Heimathaus mit Vermerk Hkrs. oder Hhs. — oder auf Postscheck Hamburg Kto. 332386-207 für Albert Strey, Sonderkonto Hhs. oder Kto. 255553-204 für Albert Strey Sonderkonto Hkrs.

Der Herbst ist da und hat mit "Cux 83" die sonnenreiche Zeit beendet, die in diesem Jahr einmalig war und auch in den Gesprächsmöglichkeiten. Viele konnten aus persönlichen Gründen nicht an den "Begegnungen" in Cux teilnehmen, waren aber mit dem Herzen dabei und übermittelten Grüße.

"Die Letzten werden die Ersten sein". So danke ich Hfdn. Lilli Schörban, geb. Schodrowski (Werkstätten u. Königsblicker) in 2104 Hamburg 92, Scheideholzweg 32, für die Todesmeldung Emma Borchardt und Gruß der Tochter Marion, die 1982 am Jugendseminar in Cux teilnahm. Beste Wünsche zur Silberhochzeit und zum 76. des Gatten Heinz.

Erschüttert mußte ich zur Kenntnis nehmen, daß Hfd. Klaus-Ulrich Böhle in 1 Berlin 41, Altmarkstraße 3 A, mein Schickal teilt und durch die Geißel der Menschheit, den "Krebs", die Gattin verlor.

Unsere Siddi Emmel grüßt mit Spende aus Heidelberg, Hans-Thoma-Str. 6, zu Cux 83: "... an dem ich nie mehr teilnehmen kann, weil ich so behindert bin. Nicht gehen können — schlimmer so schlecht sehen. Ich muß mir alle Post vorlesen lassen. Zur Polenfrage werde ich bis Ende meines Lebens nicht schweigen. Wir sind belogen und betrogen worden.

Antwort für alle Fragenden: Der Verfasser des Pommernliedes, gesungen nach der Weise "Freiheit, die ich meine" ist Gustav-Adolf-Reinhard Pompe, *12.1. 1831 Stettin. Er wirkte als Oberpfarrer in Labes, als Superintendent in Lauenburg, später in Demmin, wo er am 23. 12. 1889 starb.

"Denk an Deine Gesundheit" mahnt Cousine von drüben, daß Du für Cux wieder fit bist, sagt uns Deine Übersendung der Dinge, die das Leben anregen und versüßen. Ich war einige Tage bei unsern Rosern. Tante ist 87. Alles nach über 40 Jahren."



Delegiertentagung in Cuxhaven-Altenbruch am 27. 8. 1983. Personen: OB Harten, Oberstadtdirektor Dr. Eilers, Heimatkreisvorsitzender A. Strey.

Adelheid Hark, geb. Krautwald (Gartenstr. 24) war durch Kur im "Staatl. Rheuma-Krankenhaus in Baden-Baden und übermittelte Grüße am 29. 8., die zu spät für Cux kamen. Wir drücken aber beide Daumen für die Operation an den Füßen.

Überrascht hat mich die Grußkarte vom 4.9. vom 70. Geburtstag "aus dem Siegerland. Schwager Erich Wischner, Lotte Dobberstein, Angelika Krüger, Peter Esser, Wolfgang Wischer, . . . weitere 14 Unterschriften und Otto/Angelika Krüger. — Die Karteikarte bringt nur den Geburtstag der Gattin Elisabeth Wischner, geb.Krüger am 14.9., nicht den des Ehemannes.

Dank an Hfd. Lieselotte Pohnke in 43 Essen 1, Richard-Wagner-Str. 28, für die Berichtigung zum Tode des Musiklehrers Alfred Weidt. "Ich hatte aufgrund unseres Klassentreffens in Rothenfelde an Herrn Weidt geschrieben. Von seiner ältesten Tochter kam der Anruf, daß ihr Vater bereits 1975 verstorben ist. Die Fam. hatte vergessen den Tod zu melden.

Aus Bad Hofgastein beantwortet Fam. Janetzki mit Gruß meine Rückfrage: "Leider kannte ich Frau Fust nicht, eine geborene Mählau kann es nicht sein; denn den Namen gab es in Schneidemühl nur einmal. Meine beiden Schwestern heißen Irmgard Mönkemeyer und Gertrud Hohm. Wir wohnten Rüster Allee 33. Beide Männer der Schwestern sind tot. Wir kuren hier seit 3 Wochen, waren vorher noch ein paar Tage in Salzburg, das ich sehr liebe. Anfang September geht es zurück. Hoffentlich haben wir dann Kräfte für den Winter gesammelt. Im vorigen sah es schlecht aus. 31. 8. 1983".

Auch Pastor Menard mußte auf Cux verzichten und grüßte am 24.8.: "Grüßen Sie bitte alle Bekannten, etwa Schwestern Krickau und meine früheren Schüler, Alex Braun u.a. Ich fahre morgen in die DDR. "Ich sah die Heimat wieder, nochmal in diesem Jahr. Es blühten Kastanien und Flieder, die Luft so frisch und rein und klar.

Ich soll Euch alle Grüßen vom weiten Netzetal, die Ihr dort wohntet im süßen Frieden . . . Es war einmal . . . Herzlich Ihr Menard." Aus den USA grüßen Fam. Mr./Mrs. Harley G. Frank, N. 7211 Sutherlin, Spokane, WA 99 208: "Mutti geht es soweit ganz gut, hat etwas Herzbeschwerden. Das Laufen macht sie sehr müde, aber täglich versucht sie es und verbringt viel Zeit bei mir. Der Enkel hilft und dabei ist sie am glücklichsten". Die besten Wünschen gehen zurück an die Ww. Kirstein und die Tochterfam. Brigitte. Mit den Enkeln wird man wieder jung.

Den gefeierten Geburtstag klärt Hfd. Otto Krüger auf. Die jüngste Schwester Elisabeth wurde am 4. 9. und nicht laut Kartei am 14. 9. 70 Jahre. Otto aber meldet sich gleichzeitig mit zwei Zeitungsberichten vom Tag der Heimat in Cuxhaven und in Osnabrück bis 17. 9. zu Tagungen, zuletzt in Fulda ab. "Gehöre auch zu den Rentnern, die wirklich keine Zeit haben."

Schließen möchte ich mit einigen Zeilen aus einem Besuchsbericht, der so recht die Tatsache der Gegenwartslage betrifft und nicht nur die Unwissenheit und Unbekümmertheit der Gleichaltrigen hier, aber auch von Presse und Rundfunk kritisch betrachtet, "Hoffentlich zähle ich auch 1984 wieder zu denjenigen, die eine Genehmigung erhalten. Die Antragstellung muß 4 Wochen vor der Reise erfolgen und bedingt genaue Überprüfung der Person. Die Reise ist dann trotz aller Erleichterungen immer mit einem unruhigen, beklemmenden Gefühl verbunden. Immer allgemeines Aufatmen, wenn der Zug wieder rollt und die Grenzzäune mit dem ganzen drum und dran hinter einem bleiben. Die Reisenden sind überwiegend DDR-Frauen, gemeinschaftlich und hilfsbereit, aber auch vorsichtig prüfend, die lebendigen Mittler zwischen Ost und West. Die Übereinstimmung in den Fragen unseres Lebens stimmt mich immer wieder froh. Es ist dann unverständlich und ärgert viele, wenn im BRD-Fernsehen (das bei uns 80 % auch empfangen) Meinungsumfragen veröffentlicht werden wie "45 % der BRD-Bevölkerung sehen die DDR als Ausland an! Auch DDR-Bürger wollen Deutsche in Deutschland sein!"

Das ist Mahnung und Verpflichtung für uns alle!

Mit Heimatgruß Euer Albert Strey und Mitarbeiter.

Cuxhavener OB bei Delegiertentagung

Der Vorstand des Schneidemühler Heimatkreises hatte - wie alljährlich die Delegierten zu einer Tagung eingeladen. Die Veranstaltung fand am 27. August d.J. im Hotel Deutsches Haus im Ortsteil Altenbruch von Cuxhaven statt. Die Arbeitstagung war gut besucht.

Auf der umfangreichen Tagesordnung standen neben den üblichen Regularien.

Dem Kassenführer und Vorstand wurden Entlastung erteilt, auch aktuelle Probleme u.a. wird das nächste Bundestreffen für den 1./2. September 1984 in der neuen Kugelbake-Halle, Cuxhaven-Döse, geplant.

Im Verlauf der Sitzung trafen zur großen Freude und Überraschung der Delegierten erstmals Oberbürgermeister Harten mit Oberstadt-Direktor Dr. Eilers

ein.

In seiner Begrüßungsrede führte OB.

Harten u.a. folgendes aus:

Es ist mir eine große Freude, Sie bereits auf den Tag genau ein Jahr nach Ihrem Jubiläumstreffen wieder in Cuxhaven begrüßen zu können. Diese Begegnung zwischen zwei Festen, wie ich es mal nennen möchte, denn Ihr eigentliches Bundestreffen findet turnusgemäß erst wieder im nächsten Jahr statt, zeigt mir. wie eng Sie sich Ihrer Patenstadt Cuxhaven verbunden fühlen. Wir freuen uns darüber, denn es war und ist ja der Sinn dieser Patenschaft, Ihnen wieder eine Heimat zu geben, einen festen Bezugspunkt in unserer bundesdeutschen Landschaft.

26 Jahre sind nun vergangen, seit nach sorgfältigen Vorbereitungen die Patenschaftsurkunde zwischen den Städten Schneidemühl und Cuxhaven bei einem feierlichen Akt unterzeichnet wurde. Viel Wasser ist seitdem die Elbe heruntergelaufen, die Grenzen sind nicht mehr so hermetisch dicht wie damals, und viele von Ihnen haben inzwischen die Gelegenheit genutzt, der alten Heimat einen Besuch abzustatten, eine Reise in die Vergangenheit zu unternehmen. Es sind sicherlich schmerzliche Stunden gewesen, und so mancher hat bestimmt nicht mehr das gefunden, was er eigentlich gesucht hat. Aber Heimat ist schließlich viel mehr als das, was wir sehen oder fotografieren können. Heimat, das ist etwas in uns selbst, ist unser Fühlen und Denken, ist das, dem wir uns verpflichtet fühlen, ist die Gemeinschaft mit denen, die wie wir selbst empfinden.

Deshalb sind Ihre Zusammenkünfte bei uns in Cuxhaven in meinen Augen mehr als reine gesellschaftliche Ereignisse. Sie festigen vielmehr Ihre Bande untereinander wie die zu uns, Ihrer Patenstadt, geben den Gedanken an die Heimat im Osten weiter an diejenigen, die sie nur aus den Erzählungen der Großeltern und Eltern kennen, die diese Heimat nur mit den Augen der Großeltern und Eltern sehen. Ein eventueller Besuch in der alten Heimat ist für diese jungen Menschen

dann nicht nur ein Besuch in einem fremden Land.

In Ihrem Bemühen, die alte Heimat für Sie wie auch für Ihre Kinder und Kindeskinder lebendig zu halten, möchte die Stadt Cuxhaven Sie gerne unterstützen. Wir hoffen deshalb, daß Siesich auch dieses Mal bei uns so wohl fühlen wie immer und wünschen Ihnen für Ihr Treffen außer der Reihe viel Erfolg und allen Teilnehmern dieser Begegnung einen angenehmen Aufenthalt in Ihrer Patenstadt.

Wenn Sie dabei auch ein wenig Abstand zum Alltag gewinnen können und erholt an Ihre Wohnorte zurückkehren, sollte es uns ganz besonders freuen.

Darum nochmals: herzlich willkommen in Cuxhaven, fühlen Sie sich bei uns

wie immer ganz zu Hause.

Im Namen der Delegierten dankte deren Sprecher, Herr A. Strey, mit bewegten Worten den beiden Spitzenvertretern der Patenstadt für die Ehre ihres Besuches. Die Patenschaft bestehe nun schon über 25 Jahre. Stets hätten die Schneidemühler bei den städtischen Körperschaften viel Verständnis für ihre Anliegen und in den meisten Fällen auch Unterstützung gefunden.

Abschließend wünschte OB. Harten der Tagung noch einen weiteren harmonischen Verlauf und für den Heimatabend

viel Freude.

Leider mußten dann die beiden Repräsentanten wegen weiterer terminlicher Verpflichtungen die Zusammenkunft bald verlassen.

Am Abend des gleichen Tages fand dann auch der Heimatabend in der neuen "Kugelbake-Halle" in Döse statt. - Hier sollen auch künftige Bundestreffen stattfinden. - In der schönen, neuen Halle, die mit den Fahnen der Patenstädte Cuxhaven und Schneidemühl geschmückt war, saß man lange beim vertraulichen Plausch beisammen. Alte und neue Erinnerungen wurden ausgetauscht, neue Pläne geschmiedet.

Bei flotter und nicht zu lauter Musik konnte manch Teilnehmer beweisen, was er einst in der Tanzschule gelernt hatte. Erst lange nach Mitternacht gingen die letzten Unermüdlichen in ihre Quartiere. Der Bund der Vertriebenen war an diesem Abend durch seinen örtlichen Vertreter repräsentiert.

Am darauffolgenden Sonntag fand dann traditionsgemäß die Totenehrung

Familiennachrichten:

Wir gratulieren mit besten Wünschen:

Zur Silberhochzeit bereits am 28. 6. Fam. Heinz Schörban u. Fr. Lilli, geb. Schodrowski (Königsblicker 50) in 2104 Hamburg 92, Scheideholzweg 32. - Am 4. 11. dem "Händedruck"-Autor Fam. Alfons Kutz und Fr. Gertrud, geb. Tiederle (Gartenstr. 18), in 62 Wiesbaden, Kappenbergweg 38. - Am 18.11. Fam. Günther Zielke und Fr. Erika, geb. Jungs (Werkstätten 5) in 24 Lübeck-Hubertus, Neptunstr. 10. - Am 28. 11. Fam. Peter-Johann Missfeld und Fr. Barbara, geb. Mediger (Heimstätten u. Kiel), 483 Gütersloh, Kurfürstenstr. 27.

Zur Diamantenen Hochzeit am 5. 11. Fam. Georg Hackenberger und Fr. Margarete, geb. Kinzel (Wasserstr. 2) in 8 München 80, Ringbergstr. 12.

Noch Geburtstage:

71 Jahre bereits am 23. 3. Fr. Edith Krey, geb. Krenz (Posener und Mühlenstr. 12) in 328 Bad Pyrmont, Bussemeyer-Weg 9.

79 Jahre am 3. Oktober 1983 Hfd. Herbert Habelmann (Konitzer 22), Norderstedt, Stonsdorfer Weg 2b (Mitgeteilt von der Tochter Christel Hoppe, Bömelburgstr. 39 A, 3000 Hannover 1).

in Brockeswalde statt. Die Stadt Cuxhaven ließ einen großen, mit den Stadtfarben geschmückten Kranz an der Gedenktafel niederlegen.

Am Ehrenmal gedachte der Heimatkreisvorsitzende der Toten. Er rief die anwesenden Heimatfreunde auf, nie zu vergessen, wofür unsere Kameraden ihr Leben gelassen haben. Im Frieden sollte jeder Teilnehmer darauf hinwirken, daß das gewaltsame Getrennte wieder-vereint wird.

Die ergreifenden Worte des Sprechers mündeten in ein stilles Gebet, mit einem Trompetensolo "Ich hatt' einen Kameraden" fand die kurze, aber würdige Feierstunde ihren Abschluß.

Am 29.8. d.J. fuhren die Heimatfreunde bei strahlendem Sonnenschein und ruhiger See mit dem Motorschiff "Wappen von Hamburg" nach Helgoland. Natürlich wurden die neuen Heimatstuben in der Marienstraße 57 in Centrum der Stadt eifrig besucht.

Damit war die "Begegnung 1983 der Schneidemühler" beendet. (Erwin Tonn, Auf der Lindenhöhe 21, 6000 Frankfurt/M., Eschersheim 50).

Otto Krüger meldet

5 Mannschaften waren zum Kegelwettbewerb am 26. 8., 16 Uhr, im Kegel-Zentrum aufgestellt. Natürlich standen die Sportler an 1. Stelle und mußten mit ihren Kameraden Lücken bei den Postlern und Eisenbahnern ausfüllen. Den schönen Wanderpokal errangen wie erwartet die Sportler mit 565 Holz vor den Eisenbahnern mit 521 Holz. Jede Mannschaft gab ihr Bestes. Mit 70 Holzwar Hfd. Horst Vahldieck/Lübeck der beste Kegler. Wie eine "Neun" geworfen wird, zeigte Angelika Krüger/Osnabrück.

Albert Strey konnte Johannes Priebe für die Sportler zum Sieg gratulieren und den Pokal überreichen, der bis zum nächsten Wettkampf in den Heimatstuben steht. Leider war das Zimmer zu klein; denn mit so viel Gästen hatten wir nicht gerechnet. Wir Eisenbahner aber freuen uns, daß wir mit den Sportlern und Postlern, die erstmalig teilnahmen, einige schöne Stunden verleben konnten und hoffen 1984 wieder so einen Wettkampf durchzuführen. - Otto Krüger

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

<u>98 Jahre</u> am 4. 11. Fr. Alma **Sund** (Schmiede 33/Lebensmittel), 8591 Wiesau, Hauptstr. 17. — Am 29. 11. Hfd. Friedrich **Heimann** (Heimstätten 26), 3201 Himmelsthür, Wilhem-Raabe-Straße 6, Altersheim.

96 Jahre am 8. 11. Fr. Emmy Semrau, geb. Glemann (Friedrich 17), 4500 Osnabrück, Haus Dorette, Natruperuper Straße 14 A.

91 Jahre am 21. 11. Fr Frieda Tietz, geb. Brüske (Königsblicker 119), 429 Bocholt, Bismarckstraße 13.

90 Jahre am 13. 11. Fr. Margarete Richter, geb. Riedel (Neue Bhf. 12), 1 Berlin 45, Jägerstraße 28. — Am 13. 11. Fr. Helene Sasse, geb. Pufahl (Gönner Weg 102), 221 Itzehoe-Edendorf, Oldenburger Weg 3. — Am 23. 11. Fr. Margarete Caspari, geb. Grothe (Westend 11), DDR 2851 Darze üb. Parchim. — Am 26. 11. Fr. Sophie Wegner (Wisseker 6), 6429 Pila, UI Robotnica 29.

88 Jahre am 2. 11. Fr. Martha Fröhlich, geb. Kühn (Sandseeweg 6), 6 Nieder-Eschbach, Sportplatzstr. 12. — Am 4. 11. Fr. Helene Bremer, geb. Müller (Rüster 7 — Ernährungsamt), 3392 Clausthal-Zellerfeld 1, Sagemüllerstraße 49.

87 Jahre am 12. 11. Fr. Martha Marten, geb. Lange (Eichberger 14), 588 Lüdenscheid, Am Ramberg 28. — Am 27. 11. Fr. Emma Siering, geb. Rudolph (Flatow u. Königsblicker 26), 42 Oberhausen, Nohlstr. 88. — Am 28. 11. Fr. Hedwig Steinberg, geb. Kowalski (Königsblicker 4/6), 497 Bad Oeynhausen, Arndtstraße 15.

86 Jahre am 5. 11. Hfd. Katharina Daecke (Albrecht 85), DDR 485 Weißenfels, Leninstr. 1, mit Schwestern. — Am 5. 11. Fr. Elisabeth Hackbarth (Gneisenau 48), DDR 2001 Broda üb. Neubrandenburg, Gutshaus, Postfach 85. — Am 22. 11. Fr. Helene Lerchner, geb. Skowronski (Alte Bhf. 41), DDR 282

Hagenow, Bahnhofstr. 70.

85 Jahre am 12. 11. Hfd. Gregor Boeck (Grabauer 3), 2381 Borgwedel-Stexwig. — Am 14. 11. Fr. Klara Frischmuth, geb. Schmidt (Schmiede 7), 2306 Schönberg, Wilhelm-Bauer-Str. 1. — Am 20. 11. Fr. Martha Binczyk, geb. Dams (König 44), 5602 Erkrath 2, Hüttenstr. 37. — Am 24. 11. Fr. Margarete Heymann, geb. Hasse, verw. Jablonski (Brauer 36), 1 Berlin-Neukölln, Mahlower Str. 14; Gatte August (Brunk), wurde am 4. 10. 82. — Am 24. 11. Fr. Florentine-Helene Kuck, geb. Lechelt, verw. Kalinowski (Bromberger 52 u. Westend 43), 806 Dachau, Karlsbader Ring 87.

84 Jahre am 10. 11. Fr. Martha Marten, geb. Helbing (Bromberger 21), 462 Castrop-Rauxel 2, Buchenstr. 1. — Am 11. 11. Hfd. Fritz Vogt (Plöttker 2224), DDR 26 Güstrow, Rostocker Chaussee 68. — Am 21. 11. Fr. Melitta Grams, geb. Draeger (Bromberger Pl.), 2 Hamburg-Wandsbek, Band-

wirkerstraße 40; Gatte Erich wird am 28. 10. 84.

83 Jahre am 11. 11. Hfd. Walter Hantke (Albrecht 15), 547 Andernach, Wässergall 22. — Am 21. 11. Hfd. Wilhelm Jüterbock (Lange 23), DDR 72 Borna/Leipzig, Bahnhof. — Am 26. 11. Hfd. Heinrich Gaertner (Sem. 19/23), 75 Karlsruhe 1, Reinhold-Frank-Straße 25; Ehefrau Margarete, geb. Schroeder, wurde am 5. 8. 80 Jahre alt.

82 Jahre am 4. 11. Fr. Maria Mudrack, geb. Starke (Johanniskirche, Lebehnke u. Schönwalde), 75 Karlsruhe 21, Hardenburgweg 11. — Am 9. 11. Fr. Martha Rudzynski, geb. Radtke (Brücken 4), 4 Düsseldorf, Derendorfer Straße 30. — Am 15. 11. Hfd. Leo Stahl (Sem. 19/23, Garten), DDR 54 Sondershausen, A.K. Str. 14. — Am 21. 11. Hfd. Max Siefert (Jäger 13), 44 Münster, Warendorfer Str. 205. — Am 22. 11. Fr. Hedwig Ewert, geb. Grühnke (Schrotzer), 2208 Glückstadt, Elsterweg 7. — Am 25. 11. Fr. Emmy Nikoley, geb. Niemann (Zeughaus 6), 28 Bremen, Hildesheimer Str. 15.

81 Jahre am 4. 11. Fr. Waltraut Thieme, geb. Wothke (Zeughaus 7), 53 Bonn 2, Oberausstr. 137. — Am 6. 11. Hedwig Müller-Heintze (Wilhelm 2), 1 Berlin 42, Arnulfstr. 102. W.E. 159. — Am 7. 11. Hfd. Martin Deresch (Usch), 3134 Rheinberg 1, Wiesenstr. 15. — Am 8. 11. Fr. Gertrud Wittig, geb Rypka (Krojanker 10 u. Berlin), 1 Berlin 19, Kaiserdamm 8. — Am 15. 11. Fr. Hedwig Mögling, geb. Uecker (Kolmarer 17a), 59 Siegen 1, von-Gericke-Str. 6. — Am 20. 11. Hfd. Franz Grehn (Flur 3), 8



Hfd. Janetzke verdanken wir dies Foto aus der Schaumburg-Lippische Landeszeitung vom Sonnabend, 9. Juli 1983, die auch den Lebensweg der Eheleute Hans und Charlotte Wunderlich aufzeichnete. "Wirken um Bildung und Kultur kennzeichnen ihren Lebensweg" ist die Überschrift des Dreispalters", der über den Lebensweg des Oberstudiendirektors i.R. berichtet. Bückeburg ist seine Heimatstadt und Schneidemühl war nur für 2 Jahre nach Berlin, Südwestafrika, Rügen (Oberschule) sein Arbeitsfeld, von wo er 1940 in den Warthegau versetzt wurde. Seine Jugendarbeit in Schneidemühl übernahm ich nach UK-Stellung für 1/4 Jahr. Wir wiederholen unsere besten Wünsche.

- ast -

München 82, v.-Grevensreuth-Str. 35. — Am 24. 11. Hfd. Otto Klotzsch-Fiehn (Garten 1), 212 Lüneburg, Mittelfeld 11. — Am 25. 11. Fr. Elisabeth Regolinski, geb. Nicolai (Zeughaus 18), 5591 Ellenz-Holtersdorf 1, Schulstraße 25.

80 Jahre am 10. 11. Hfd. Hilde Jaedike (Albrecht u. Westend 36), 1 Berlin 47, Goldammerstr. 2. — Am 15. 11. Fr. Christiane Radunz (Rüster 10), 556 Wittlich, Kirchstr. 11. — Am 18. 11. Hfd. Ernst Mack (Königsblicker 28), 58 Hagen, Eckeseyer Straße 161. — Am 21. 11. Fr. Emmi Weber, geb. Janusch (Neue Bhf. 4 u. Berlin), 1 Berin 33, Hundekehle 9. — Am 27. 11. Fr. Helene Bunk, geb. Kledzik (Kolmarer 84), 64 Fulda, Am Waldschlößchen 53. — Am 29. 11. Fr. Erna Lieber, geb. Kohlschmidt (Körner 8), DDR 4751 Dorndorf, Bahnhofstraße 15.

79 Jahre am 2. 11. Fr. Hedwig Konitzer, geb. Mundt (Schönlanker 80), 422 Dinslaken, B.-Duchen-Str. 62 b. - Am 4. 11. Fr. Ella Luhm, geb. Grapentin (Kolmarer 46), 3538 Marsberg 1, Bombergweg 27. - Am 6. 11. Hfd. Erich Fandrey (Alte Bhf. 7), 568 Iserlohn, Wolfskoben 13. - Am 8: 11. Fr. Emma Drewitz, geb. Penner (Heimstätten 25), 33 Braunschweig, Isoldestr. 29. - Am 10. 11. Fr. Meta Gillert, geb. Wessel (Jastrower A. 46), 2 Wedel, Hellgrund 133. — Am 14. 11. Hfd. Clemens Maschewski (Alte Bhf. 51 u. Berlin), DDR 1 Berlin, Mauerstr. 12. - Am 16. 11. Fr. Margarete Kraege, geb. Krüger (Rüster 5), 239 Flensburg, An der Reitbahn 26. - Am 18. 11. Fr. Eva Dörschlag, geb. Naumann (Logenstraße), 459 Cloppenburg, Bahnhofstr. 49. — Am 24. 11. Hfd. Georg Wagner (Sem. 23/26), 6415 Petersberg-Fulda, Karlsbader Str. 23. - Am 26. 11. Hfd. Otto Köpp (Bromberger 1), 2 Hamburg 13, Binderstr. 15. - Am 27. 11. Senatspräsident Dr. Georg Tessmer (Jastrower A.), 7809 Buchholz/Brsg., Ratzenhäusle, Waldstraße 7.

78 Jahre am 6. 11. Hfd. Werner Zachert (Koschützer 1), 237 Rendsburg, Flensburger Str. 44 c. — Am 6. 11. Fr. Frieda Brandt, geb. Marx (Grabauer 5), 3 Hannover-Limmer, Tegtmeierstr. 2. — Am 12. 11. Fr. Charlotte Buske, geb. Lachmann (Ring 25), 6382 Friedrichsderf/Ts.-Burgholzhausen, Stifterstraße 12. — Am 21. 11. Amtsgerichtsrat i.R. Johannes Strohbusch (Am Schweizerhaus), 798 Ravensburg,

Sperlingsweg 7.

77 Jahre am 7.11. Hfd. Heinrich Smolka (Walkmühlenweg 2, Dozent Musikschule), 24 Lübeck, Neue Hafenstr. 84 b. — Am 7.

11. Fr. Elisabeth **Treichel**, geb. Stolle (Gruppe München), 8 München 45, Stösser Str. 6. — Am 22. 11. Fr. Margarete **Nolky**, geb. Strey (Bismarck 61 u. Dt. Kroner), DDR 22 Greifswald, Straße der Freundschaft 63. — Am 20. 11. Fr. Franziska **Leßnick**, geb. Willma (Fea 53), 235 Neumünster, Färberstr. 38. — Am 23. 11. Fr. Irene **Wolske**, geb. Preibisch (Plöttker 18), 23 Kiel 1, Holunderbusch 60. — Am 29. 11. Fr. Gertrud **Wendt**, geb. Pubanz (Gruppe München), 8 München 40, Clemensstr. 89.

76 Jahre am 1. 11. Hfd. Heinrich-Heinz Brodde (Polizeisportv.), 8221 Teisendorf, Rupertusstr. 6. — Am 4. 11. Hfd. Kurt Mantz (Posener 25), 3209 Schilberten 1, Hildesheimer Str. 47. Am 5. 11. Fr. Margarete Liebsch, geb. Ruhnke (Bergdorf/ Konitz), 3062 Bückeburg, Scharnhorststr. 20. — Am 5. 11. Fr. Magdalena Wilde (Brücken 3), 257 Rendsburg, Ernst-Barlach-Str. 2. — Am 6. 11. Hfd. Herbert (Harry) Liedtke (Uhland 17), 495 Minden, In den Bärenkämpen 11, - Am 7. 11. Fr. Wanda Stauske, geb. Lange (Rüster 5), 232 Plön, Hartmannskoppel 7 b. — Am 14. 11. Hfd. Erich Schulz (Hindenburg 12), 1 Berlin 13, Voltastr. 3/III. - Am 15. 11. Fr. Erika Linden (Lipinski, geb. Orba, Alte Bhf. 9 u. Kalisch), 1 Berlin 20, Blasewitzer Ring 16. Am 15. 11. Hfd. Johannes Priebe (Wiesen 44), 325 Hameln, Ludwig-Holty-Weg 14. — Am 18. 11. Fr. Anna Heinze, geb. Mundt (Flur 13), 493 Gladbeck, Insterburger Str. - Am 19.11. Hfd. Paul Kaschinski (Breite 44), 8 München 21, Friedenheimer Str. 120. — Am 25. 11. Hfd. Helmut Krajewski (Schmilauer 4, Dt. Krone u. Schlochau), 23 Kiel 1, Esmarchstr. 76. - Am 26. 11. Hfd. Wilhelm Niederlag (Meisen 7), 5102 Würdelen, Kaiserstraße 119; Ehefr. Salomea, wurde am 16. 11. 73 Jahre. - Am 29. 11. Fr. Anna Loges, geb. Gossow (Brauer 14), 2178 Otterndorf, Parkstraße 6, Haus am Suderwall.

75 Jahre am 4. 11. Fr. Else Krause (Tucheler 1), 5 Köln 80, Laubweg 9. — Am 4. 11. Fr. Charlotte Sommerfeld (Bismarck 17), DDR 29 Wittenberge, Kyritzer Str. 9 b. — Am 11. 11. Fr. Margarete Freter, geb. Warmbier (Wieland 2), 23 Kiel, Streitkamp 20. — Am 15. 11. Hfd. Paula Grosmann (Bromberger 39), 4 Düsseldorf 31, Kalkstraße 21. — Am 15. 11. Hfd. Erich Pockrandt (Höhen 59), 219 Cuxhaven 12, Cuxhavener Chaussee 32. — Am 17. 11. Hfd. Erich Tober (Martin 43), 35 Kassel, Leuschnerstr. 97. — Am 28. 11. Fr. Charlotte Pichlmayr, geb. Hoffmann (Bromberger 16/18), 5 Köln 30, Melatengürtel 66.

74 Jahre am 31.8. Fr. Irmgard Konziak, geb. Fuhrmann, verw. Hoppe (Herm.-Löns 2), 1 Berlin 44, Leikestr. 15. — Am 4. 11. Hfd. Heinz Frase (Ring 53), 87 Würzburg, Weg zur Zeller

Waldspitze 30. — Am 10. 11. Hfd. Erich **Nueske** (Seminarstr. 47), 4802 Halle, Paulskamp 9. — Am 12. 11. Fr. Vera **Hoffmann** (Bismarck 14), 8013 Haar, Wasserburger Landstr. 7. — Am 21. 11. Hfd. Leo **Prien** (Uhland 40), 547 Andernach 12, Merowingerstr. 24. — Am 21. 11. Hfd. Franz **Storbeck** (Zeughaus 20), 285 Bremerhaven 1, Schillerstr. 103.

73 Jahre am 7.11. Fr. Martha Gutzmann, geb. Gruse (Gönner 14), 423 Wesel, Baustr. 35. — Am 10.11. Fr. Charlotte Dobberstein, geb. Krüger (Acker 27), 6368 Bad Vilbel, Berkenheimer Weg 63. — Am 25.11. Fr. Anna Suckow, geb. Pallarz (Jastrower Allee 29), 3 Hannover, Limmerstr. 15 b. — Am 28.11. Fr. Emma Michalek, geb. Bloede (Dirschauer 56), 41 Duisburg 12, Rosenaustr. 1. — Bereits am 12. 9. Hfd. Hermann Becker (Tucheler 38), 683 Schwetzingen, Goethestr. 36; Ehefrau Magdalena wird am 18.10.70 Jahre.

72 Jahre bereits am 23. 2. Fr. Ruth Schulz, geb. Simon (Albrecht 8/9), 2 Hamburg 73, Odenfelder Str. 29. — Am 8. 11. Hfd. Max Körner (Goethe 57 u. Tucheler), 7032 Sindelfingen, Mahdentalstr. 40. — Am 8. 11. Hfd. Alexander Braun (Tucheler u. Königsberg), 3 Hannover 72, Auecampstr. 8. — Am 10. 11. Hfd. Wilhelm Venzlaff (Schmilauer 13), 497 Bad Oeynhausen, Arndtstr. 19. — Am 15. 11. Hfd. Josef ("Josche") Bayer (Roon3 u. Lessing), 605 Offenbach, Kantstraße 12. — Am 17. 11. Hfd. Heinz Karger (Teich 7), DDR 13 Cottbus, Turower Str. 8; Ehefr. Erna, geb. Kiesling, wurde am 31. 7. 73. — Am 16. 11. Hfd. Erwin Mittelstädt (Bromberger 20 u. Berlin), 1 Berlin 20, Pichelsdorfer Str. 96. — Am 18. 11. Hfd. Irma Doege (Königsblicker 1), 5 Köln-Raderberg, Am Husholz 2.

71 Jahre am 12. 11. Fr. Adelheid Lissack, geb. Marcak (Hindenburgpl. 6), 4054 Lobberich-Nettetal, Werner-Jäger-Str. 50. — Am 12. 11. Hfd. Herbert Giese (Uhland 29), 2057 Wentorf, Schanze 18. — Am 27. 11. Hfd. Bruno Ziolkowski (Höhen 15), 29 Oldenburg, Plaggenhau 30. — Am 28. 11. Hfd. Helmut Zantow (Königsblicker 103), 28 Bremen, Utbrenner Ring 195; Ehefrau Margarete, geb. Ludwicki, wird am 8. 12. 71 Jahre.

70 Jahre bereits am 19. 6. Fr. Elisabeth **Steinke**, geb. Raddatz (Gruppe München), 8000 München 4, Link-Straße 31. — Am 14. 11. Hfd. Heinrich **Schmitz** (Bromberger 25), 4223 Voerde, Grenzstr. 32. — Bereits am 13. 1. Hfd. Gerhard **Wrase** (Eichberger 24 — Raiffeisen-Genossenschaft), 41 Duisburg 1, Heerstraße 140/142; Ehefrau **Traute**, geb. Linden, wird am 10. 12. 70 Jahre.

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat verstarben: Mit 53 Jahren Fr.Ingeburg Böhle, geb. Balzer (Frankfurt/O., Gattin Klaus-Ulrich B., Seminarstr., Meseritz, Schlochau, Uhland 37) in 1 Berlin 41, Altmarkstr. 3 A. -Laut Postvermerk Auguste Krenz (Meisenweg 18) in 6729 Neuburg, Ringstr. 17. Elisabeth Salborn, geb. Schrocko (Acker 15) in 2058 Lauenburg/Elbe, Am Kamp 4b. — Karl Stenzel (Dirschauer 27) in 24 Lübeck, Westpreußenring 98a. Emma Borchardt, geb. Wellnitz (Steinauer 10) in 1 Berlin 41, Gritznerstr. 67. Am 19. 6. 1983 mit 74 Jahren Fr. Margarete Mundt, geb. Grützmacher (Schönlanker Str. 82, Klempnerei Wilhelmplatz) in 469 Herne 2, Königsberger Straße 21.

Fr. Amanda Hentschel, Hildesheim, Matthiaswiese 20, im 95. Lebensjahr und in Köln an der Seite ihres Mannes Eugen beigesetzt

Bei allen Familienanzeigen

— bzw. Mitteilungen

Heimatanschrift/

Geburtsort

nicht vergessen!!!

Neue Anschriften

Alma Hamann, geb. Schulz (Brücken 4), 2202 Barmstedt, Königstr. 18. — Fam. Stanislaus/Ingrid Lukasik, geb. Dannefeld (Memler 9), 4795 Delbrück-Hagen, Goldregenweg 21. — Fam. Tierarzt Dr. E. Guers (Oberrealschule Abi 43), 463 Bochum 5, Mathiaswiese 1. — Margot Büttner, geb. Wenski (Schiller 14) nach 3018 Barsinghausen, Knappenweg 6. — Fam. Helmut Köppe (Jastrower A. 40), 3588 Homberg, Elisabetweg 27.

Wo sind die Oberrealschüler?

Verständlich, wenn man erst kurze Zeit Gelegenheit hat, den HBzulesen. Hfd. Dr. Edelbert Guers stellt sie und schreibt: "Wir sind mit 22jährigem Sohn im August 82 zu unserer Tochter gezogen, die bereits seit 1976 in der BRD lebt (Leider fehlt Name und Karteikarte: Mathiasstr. 1, 463 Bochum 5. Von drüben besuchte ich oftmals mit meiner Fam. unsere Heimatstadt Schneidemühl. Besonders groß war dann die Freude, wenn zufällig eine Reisegruppe im "Vaterland" eingekehrt war. Eine Fülle von Fotos und Dias war regelmäßig die Ausbeute dieser Reisen.

Nachdem wir einigermaßen warm geworden sind, will ich Kontakt mit dem Hkrs. und Hfd. aufnehmen. Schmerzlich berührt mich, daß so wenig über die damalige Oberschule, über Lehrer und Schüler im HB berichtet wird. Ich gehöre zum Abijahrgang 1943. Wir waren 9 Schüler, alle Jahrgang 1925. Die älteren Klassenkameraden waren längst eingezogen und z.T. schon gefallen.

Meine Eltern dürften vielen Schneidemühlern bekannt sein. Vater Paul G., bis 1931 Musikkorpsführer der Regimentskapelle des I.R. 4, später freischaffender Musiker (Vaterland, Löwe, Cellist im Landestheater, verst. 19. 4. 1967, meine Mutter Marie am 1. 12. 1963 in Großbeeren b. Berlin. Unmittelbar vor Beginn der Kämpfe um Schneidemühl starb der Vater meiner Mutter, der Eisenbahner Emil Klatt (Brauerstr.).

Grüße habe ich vom Kfm. Ulrich Schliebener (1923), Lebensmittel Hindenburgplatz, auszurichten, jetzt DDR 356 Salzwedel, Platanenalle 12. Er erfreut sich bester Gesundheit und nimmt trotz seines Alters noch regelmäßig an den Punktspielen seines Tennisclubs in der 1. Herrenmannschaft teil.". Die herzlichen Grüße unseres Hfd. an alle Schneidemühler gebe ich gern weiter und hoffe auch seine vielen Fragen beantworten zu können. — ast.

"Mein unvergessenes Schneidemühl"

Ich bin nicht in dieser schönen Stadt geboren; aber Schneidemühl bleibt für immer in meinem Gedächtnis. 1919 haben höhere Gewalten meinen Heimatort Selgenau durch die polnische Grenze von Schneidemühl getrennt. Im Laufe der Jahre wurde es möglich, nach Schneidemühl zum Wochenmarkt zu fahren mit Butter, Eiern, Geflügel, gemästeten Gänsen zu Weihnachten. Wir hatten auch feste Kunden: Bäckerei Spill in der Bromberger. Herr Spill war die meiste Zeit am Ofen, Fr. Spill und Tochter im Geschäft. Die Oma kochte in der Winterzeit fast immer für meine Mutter eine Tasse Kaffee, ich zog eine Tüte Schnecken vor.

Wenn im Sommer viel Arbeit auf dem Hof war und das 3. Pferd dort gebraucht wurde, fuhr ich mit dem Fahrrad, 60 Bauernhöfe gab es in Selgenau. Fast alle brachten oder schickten mit anderen ihre Butter, Eier etc. Auch Stroh und Holz durften wir mit Sondergenehmigung dorthin verkaufen, nachdem der Zoll bezahlt war. Das Geld mußten wir auf der Valutastelle eintauschen. Da gab es für eine Reichsmark zwei Zloty. Zu Ostern war der Preis für die Butter 2 Reichsmark/4 Zloty. 1 Ztr. Roggen kostete zum Vergleich 6 Zl. So haben wir uns in der polnischen Zeit über Wasser gehalten. Das Geschäft auf dem Markt lief gut. Die Hausfrauen warteten hier immer schon auf die frische Ware mit dem Teelöffel oft in der Handtasche um die Butter der Selbsterzeugen auf Wassergehalt (Salzprobe) zu prüfen. Nach dem 1. 9. 39 kamen viele Schneidemühler per Rad zu unseren Gastwirten Artur Müller und August Fritz, um Lebensmittel und markenfreien Zucker zu kaufen. So wurden die Bauern wieder dabei Eier und Butter los

Von 1919-1921 bewachten polnische Soldaten die Grenze. Als einige Selgemit diesen Bekanntschaften hatten, wurde geschmuggelt. Wurde die Luft rein gemeldet, sammelten sich 10-15 Selgenauer und gingen in der Nacht Ios nach Schneidemühl, um die Not nach dem 1. Weltkrieg zu lindern. Auch bei der Kaiserzeit war Schneidemühl ja Hauptabnehmer der bäuerlichen Erzeugnisse. Dort wurde alles gebraucht und gekauft, sogar junge Katzen, Kaninchen, Schafe und Ziegen; aber auch im Bauerndorf Selgenau wurde vieles gebraucht, was in Schneidemühl zu haben war. 1914 kaufte mein Vater die 1. Mähmaschine von der Fa. Gruse. Sie war bis 1940 betriebssicher. 1940 kaufte ich einen Binder mit Gummibereifung, 1941 eine Dreschmaschine, dann einen Zweischarpflug für den Trecker, alles von der Landwirtschaftszentrale. Die Herren Grey und Walkow amtierten als Verkäufer. Ich bin und bleibe, solange ich lebe, ein Vorstadt-Schneidemühler und grüße alle Schneidemühler mit besten Wünschen." - 18. 2. 1983, Herbert Nehring. 2071 Oetjendorf ü. Trittau. (Eingang 13.8. 1983/6.9.1983).

Cux 83 — Bleibt Erinnerung

Das außerplanmäßige Bundestreffen der Schneidemühler als "Begegnung 1983" ist gewesen. Als Verantwortlicher kann ich nur feststellen: Es gab Höhen u. Tiefen; aber das Gesamturteil ist mehr positiv als negativ, obwohl die finanzielle Belastung des Heimatkreises nicht zu übersehen ist.

Die Verlegung der Heimatstuben aus Altenbruch in die Marienstraße 58 erbrachte viel Besuch und damit die erhoffte und erwünschte Begegnung und Ausstrahlung. Auch OB Harten, der am 4. September nach der Kundgebung zum "Tag der Heimat" Erstbesuch machte und mir dabei 4 Ansichtskarten aus dem Lazarett des 1. Weltkrieges, dem Seminargebäude überreichte, war beeindruckt und fand anerkennende Worte.

Überraschend wurde in diesem Jahr die Jahreshauptversammlung des "Vereins Schneidemühler Heimathaus e.V. Cuxhaven" bereits am 25. August im "Deutschen Haus" in Altenbruch mit einstimmigen Wahlen und vielseitigen Anregungen abgeschlossen. Neu wurden in den bisherigen Vorstand als 2. Vorsitzender der Verwalter der Heimatstuben, Hfd. Kurt Nath/Cuxhaven und als 3. Vorsitzender Fr. Eleonore Bukow/Lübeck gewählt.

Zentralstelle am Döser Strand war wie immer Fam. Zeisig unter den Schneidemühler Fahnen, wo bei dem herrlichen Sonnenschein Hochbetrieb herrschte, der durch das Pokal-Kegeln am 26. beim Treffen der Eisenbahner im Kegelzentrum, Strichweg 145, gedämpft wurde, wo im Restaurant "Zur Sonne" auch Platzmangel herrschte.

Da bei der Delegiertentagung am Sonnabend wieder im Deutschen Haus in Altenbruch keine Neuwahlen nötig waren, wo die Patenstadt durch Frl. Johanna Appiarius (Betreuerin der Schneidemühler Paten), und Herrn Hachmann vom Stadthauptamt vertreten war und Oberbürgermeister Harten mit dem Verwaltungschef, Oberstadtdirektor Dr. Eilers die Grüße und besten Wünsche der

Sportlertreffen in Raths-Hotel

"Mit insgesamt 49 Personen feierten wir im Rahmen der "Begegnung Cux 83" als Traditionsgemeinschaft der Schneidemühler Turner und Sportler ein gemütliches Beisammensein im "Rath-Hotel" in Döse mit unseren Cuxhavener Kameraden bei Kaffee und Kuchen und anschließendem Kegeln", berichtet Hfd. Johannes Priebe/Hameln.

"Wie bekannt, bin ich ab 1. Jan. 1983 Sprecher der Trad.-Gemeinschaft. Otto Klotzsch-Fiehn bleibt 2. Sprecher und Kassenwart. Ich kam bereits 1921 zum SV Hertha wie auch Karl-Heinz Krey mit dem ich damals in der 6. Jugendmannschaft auf dem Pferdemarkt meine Sportlaufbahn begann.

Grußkarten sandten Otto Klotzsch-Fiehn, Werner Hackert, Erich Sasse und Kurt Timm. Für Verdienste im Sport wurden von der Traditionsgemeinschaft pommerscher Turn- und SportPatenstadt zum Gelingen der Begegnungstage und Verständnis für die Räumung der Villa Gehben aussprachen, standen interne und örtlich bedingte Fragen der Gruppen im Vordergrund in der Diskussion. Schon nach dem gemeinsamen Mittagessen mußten sich die Sportler hier für ihr Treffen in Rath's Hotel verabschieden, über das Hfd. Priebe berichtet.

Schon heute können sich alle auf das Patenschaftstreffen 1984 mit dem Haupttermin Sonnabend/Sonntag, 1./2. September einstellen und planen.

Nicht so stark wie erwartet war der Besuch am Abend in der neuen Kurparkhalle. Es fehlte die jüngere Generation und viele, die zur Kur mußten. Es wurde viel getanzt, mitgesungen, zumal erstmalig auch der Schlager der Jugendiahre "Schön ist's in Schneidemühl" (Hfd. Patzer hatte die Komposition ausgegraben) erklang; aber der Erinnerungsaustausch stand im Vordergrund und dabei störte die laute Musik. Wertvolle Preise standen bei der Verlosung zur Verfügung: aber die Lose reichten nicht aus, alle Interessenten zu befriedigen, und um Mitternacht mahnte die Alten die Bettzeit.

Auch bei der Helgolandfahrt bei herrlichem Sonnenschein, nachdem am Sonntag Abkühlung eingetreten war, wurde der Erinnerungsauštausch und am Abend mit den Zurückgebliebenen fortgesetzt. Dann genossen die Zurückgebliebenen, die nicht heimwärts mußten, die schönen Sonnentage.

Zum Abschluß der Cuxhavener Tage am 4. September fehlten doch schon eine Reihe Schneidemühler, immer das Hauptkontingent der Besucher. Mit Hfd. Busse reiste ich erneut an und konnte mit Bundesminister Windelen, dessen Hubschrauber vor der geplanten Zeit landete, Gruß- und Erinnerungsworte an unsere Erstbegegnung austauschen, bevor die BdV-Herren, die Ratsherren Schmidt und Dr. Hörandel zustießen. Über den "Tag der Heimat" fand Minister Windelen die rechten Worte zum Thema des Tages (siehe Seite 9).

vereine 1983 ausgezeichnet: Otto Klotzsch-Fiehn mit Sepp-Herberger-Medaille; Otto Klotzsch-Fiehn, Albert Strey, Werner Boche und Erich Medau mit der Ehrennadel der Gemeinschaft.

Durch Erheben wurde der Verstorbenen gedacht: Georg Mangelsdorf (PSV) mit 74; Fritz Wilhelmi (S.V. Hertha) mit 82; Arthur Schulz (F.C. Germania) mit 86; August Frömming (S.V. Hertha) mit 81.

Beim anschließenden Kegeln gab es folgende Ergebnisse: Damen: 1. Frau Leibhold mit 51 Holz; 2. Fr. Krey mit 51; 3. Fr. Rückert mit 50 Holz. Herren: Peeck 54; Vahldick 53; Mix 53 Holz.

Außerdem gewann die Trad.-Gem. beim Eisenbahner-Kegeln am 26. 8. den Pokal des Heimatkreises mit der Mannschaft: Birr, Bölter, Harro, Mix und Priebe (Sportwart Boche). — Auf ein gesundes Wiedersehen beim Patenschaftstreffen am 1./2. September 1984!

Johannes Priebe

Das sollten wir alle wissen

Offener und ausführlicher will ich erzählen von dem, was ja immer ungesagt bleibt. Ich habe schon manch schöne Stunde in der BRD verlebt. Der Reiseverkehr nach Polen bleibt für uns weiterhin gesperrt. Man will über Betriebe und Gewerkschaften Begegnungen organisieren wie z.B. jetzt schon org. Kinder-Ferienaustausch. Polnische Besuche könnte man in der DDR wirtschaftlich gesehen auch z.Zt. gar nicht verkraften. In der Zeitung ist zwar laut Plan alles über 100 % erfüllt, aber das Angebot weit unter Nachfrage, ganz gleich ob Lebensmittel oder Industrie. Vielfach haben wir unverkäufliche Schaufensterware! Nur machen wir es eleganter als die Polen, mehr bezirksweise einmal hat er, einmal hat er nicht. Zur Zeit spüren wir wieder die Leipziger Messe. Dann gibt es das jahrelange Bestellsystem nicht nur für Autos, auch für Möbel und mehr, aber wir kennen das nicht anders, und die jungen Leute sind mit den Schlangen vor den Geschäften groß geworden.

Das Geldverdienen ist auch in der DDR eine schwere Arbeit, besonders für Frauen mit Kindern, Haushalt usw. Arbeitsplätze sind auch nicht mehr "wie gesät" und bei Lehrstellen nicht nach Wunsch, sondern nach Bedarf, wo man hingesteckt wird.

Natürlich gehen einem die Augen über hier in der BRD bei dem Überangebot, und ich denke immer daran, wie es sich gut in einem einheitlichen Deutschland für alle leben ließ! Dann brauchten wir gar keinen Millardenkredit, von dem wir sowieso nur durch das BRD-Fernsehen erfahren haben. Auch von der menschlichen Seite aus gesehen, können sich die jungen Mitteldeutschen kein rechtes Bild über die Verhältnisse hier machen. Wie oft gibt es noch keine Reisegenehmigung, wenn ein Jubiläumsgeburtstag oder auch die Beerdigung eines nahen Verwandten vorliegen.

Ich freue mich immer über die Gespräche und gemeinsamen Erinnerungen beim Wiedersehen, habe viel Verbindung mit netten Jugendfreunden. Wir verstehen uns brieflich ausgezeichnet. Nur haben einige wenig Erfahrung mit DDR-Briefwechsel und schneiden auch

Es allen recht zu machen ...?

Daß Beschwerden eingehen, weil der Geburtstag nicht gebracht wurde, ist verständlich, zumeist aber durch die Beschwerdeführer selbst verschuldet. Unverständlich aber ist mir, daß eine aktiv seit Jahren in der Heimatarbeit Stehende, einmal fast Beschwerde führt, daß die Karteistelle hier Glückwunsch aussprach ohne aufgefordert zu sein, zum andern der Freude Ausdruck verleiht, Schneidemühler in der Nachbarschaft gefunden und Kontakt aufgenommen zu haben.

politische Themen an. Wie gern möchte man da antworten! Es muß aber immer ohne bleiben, um nicht eventuell Schwierigkeiten von behördlicher Seite heraufzubeschwören.

Da es hier schöne Vorlagen zum Bildersticken gibt, eine Anregung. Ich konnte das Haus auf der Vorlage in unser Elternhaus abwandeln. Was denkst Du, wieviel Freude wir jetzt daran haben. — Könnte man nicht- anregen "Heimatmotive"? Bei der Arbeitmuß man sich ja in jede Einzelheit vertiefen, weckt Erinnerungen. Man muß ganz dabei in Schneidemühl sein." (Name und Anschrift bekannt). — ast.

Grenzmarkgruppe Kiel

Rund 50 % unserer Mitglieder waren der Einladung unseres 2. Vorsitzenden Hfd. Horst Herrmann und dessen Gattin gefolgt und wurden von diesen nach der Busfahrt in die Holsteinische Schweiz am 11. August in Behrensdorf bei Lütienburg empfangen. Nach einem Begrüßungstrunk im herrlichen, von allerlei Koniferen und exotischen Gewächsen bestandenem Garten des Herrmannschen Freizeit-Bungalows wurde der nur 300 mtr. abliegende Ostseestrand besucht. Nach einem weiteren Kurzspaziergang waren wir in dem Restaurant "Waldesruh" gelandet, wo die bestens vorbereitete und alle zufriedenstellende Kaffeetafel stattfand. Nach einer Waldwanderung trafen wir dann wieder im Gastgebergarten ein und dort unter drei großen Sonnenschirmen wurden alle vielseitig bewirtet. Der Vors., Hfd. E. Klatt, dankte den großzügigen Gastgebern, überreichte ein kleines Präsent, und brachte auch Heimatliches

Kurz dazu: Eins ist ohne das andere undenkbar. Die Spendenbitten erledigen — einmal die Bitten, die nicht erfüllt zu werden brauchen und nur Arbeit und Kosten machen, zum andern dienen sie der Evidenzerhaltung der Kartei. Wenn das nicht einmal der HKB begreift, so darf sich die Karteistelle nicht darüber wundern, daß selbst uralte Bezieherfreunde stolpern.

Familiennachrichten, die Platz im HB wegnehmen, sind nur zu vermeiden, wenn der Meldepflicht genüge getan wird, und da mahnen wir vergeblich.

_ act __

zu Gehör. Ferner wurde unser Herbstessen und allgemeines erörtert, zum Stiftungsfest der PLM eingeladen und ausgiebig geplauscht. Da ab Behrensdorf keine Busverbindung mehr bestand, sind wir mit mehreren Autos von Frau Herrmann und Nachbarn - z.T. mehrmals — nach Lütjenburg gefahren worden und waren dann gegen 19.30 Uhr wohlbehalten wieder zu Hause. Den Hfdn. Herrmann sei an dieser Stelle nochmals für den schönen und erinnerungswürdigen Nachmittag herzlich gedankt." KI.

Waldbrand auch in Albertsruh

"Wir melden uns zurück", schreibt Hfd. W.B. nach der Fahrt in die Heimat. "Viel gibt es nicht zu berichten. Die Hinfahrt war wie immer ohne größere Kontrollen. Gewohnt haben wir in einem Haus direkt am Albertsruher See. Dort war in diesem Jahr viel Betrieb und wir selbst jeden Tag auf dem Wasser. Durch die Hitze kamen wir nur gegen Abend nach Schneidemühl, fanden alles normal. Das große Hotel an der "Holzbrücke" ist immer noch nicht fertig. Auch das Stadion wartet auf die endgültige Fertigstellung.

Die mir zugesandten Päckchen habe ich an alle Empfänger abgeliefert. Die Freude war überall groß. Am letzten Tag haben wir noch einen großen Waldbrand erlebt. Über 500 Mann waren im Einsatz. Auf der Straße zum See wurde der Brand gestoppt.

Auch die Rückfahrt verlief normal. Trotzdem sind in Frankfurt/O. die Kontrollen schärfer geworden. Für uns waren es wieder schöne Tage, an die wir oft zurückdenken werden.

— Werner Boche, Celle —



Im Juni 1941 beim Klassenausflug (Wandertag) mit Frl. Greif am Sandsee. Waltraut Qweiser." (Eingesandt von Edith Mögling, geb. Uecker, verw. Grönke, 591 Kreuztal-Buschhütten, Kantstraße 12.)



Die Klassenkameradinnen am 31.3.42 am Schulentlassungstag von links: Ursula Döring, Gerda Blümke, Elfriede Riemer, Rosemarie Bartel, Johanna Herodey, Hilde Kaatz, Edith Uecker, Waltraut Oweiser"

Meinung sagen:

Für den von Ihnen im HB veröffentlichten Artikel "Jaruselski, ein neuer Pilsudski" möchte ich Ihnen ganz persönlich danken.

Nicht, daß dieser Marschall und seine Politik nicht bekannt wären, aber Ihr Artikel zeigt einmal mehr, wie wenig im Grunde die wirklichen, die wahrhaften Gründe, die zum 1. und 2. Weltkrieg geführt haben, bekannt sind. In der Regel werden die Dinge auf eine einfache Formel gebracht.

"Für die Alliierten ist die deutsche Verantwortung für den Krieg grundlegend, sie ist das Fundament, auf dem der Bau von Versailles errichtet wurde. Wenn dies abgelehnt oder aufgegeben wird, ist der Vertrag zerstört" so Lloyd George am 21. 3. 1921. Und so ähnlich liegen die Dinge auch nach dem 2. Weltkrieg.

Für die Vorprogrammierung des 2. Weltkrieges — auch ohne Hitler — ließen sich die Worte von Robert Lansing am 8.5. 1919 nennen: "Wir haben einen Friedensvertrag, aber er wird keinen dauernden Frieden bringen, weil er auf dem Treibsand des Eigennutzes gegründet ist."

Für mich ist es zutiefst bedauerlich, daß die deutsche junge Generation niemals die komplexe Wahrheit erfährt, daß deutsche Historiker daran gehindert werden, die Wahrheit aufzuschreiben und daß deutsche Medien und Politiker sich gar nicht mehr die Mühe machen, die Wahrheit zu finden.

Wenn Sie von willfährigen Rentnern sprechen, die in die der Bundesregierung unterstehenden Büchereien geschickt werden, um das noch vorhandene Dokumentenmaterial herauszunehmen und verschwinden zu lassen, so bin ich der

Meinung, daß hier von gewählten deutschen Politikern ein Betrug am deutschen Volk begangen wird, der unbedingt an die Öffentlichkeit gehört. Mich lassen solche Aussagen jedenfalls nicht in Ruhe, und ich muß Ihnen nochmals für die Veröffentlichung danken.

Frau H.M. Wollny, Rheinauer Ring 35, 6800 Mannheim-81

Welcher Ofensetzer in Schneidemühl?

Auf der Suche nach Zeugen für meine Witwenrente habe ich erfahren, daß mein Mann Richard Ruhnke (geb. 10. 4. 07 in Rosmin, Krs. Wirsitz) ca. 1940 in Schneidemühl bei einem Ofensetzer gearbeitet hat. Welcher Ofensetzer hat ihn beschäftigt und von wann bis wann?

Erika Ruhnke, 7519 Oberderdingen 2, Sauterstraße 37, Tel. 07258/8377.

Nicht klagen sollst Du: Loben! (Jochen Klepper)

Dr. Helmut Korn

ehemals Pfarrer in Deutsch Krone * 25. 8. 1903 † 2. 9. 1983

ist nach langer, schwerer Krankheit eingeschlafen.

In stiller Trauer Wolfram Korn im Namen aller Angehörigen und Freunde

4800 Bielefeld 1 Am Poggenbrink 12 a

Im September 1983

Für HERAUSGABE u. VERLAGSLEITUNG verantwortlich: Adalbert Doege, Hirschgraben 27, 2410 Mölln, Telefon 04542/2297. Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

SCHRIFTLEITUNG: Adalbert Doege, 2410 Mölln/Lbg., Hirschgraben 27, Tel. 04542/2297; A. Strey (Schneidemühl),2314 Schönkirchen , Postfach 8, Tel. 04348/1656; Hans Jung (Dt. Krone), 3007 Gehrden, Matthias-Claudius-Straße 19, Tel. 05108/4446.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei Paul Thom, Mattfeldstr. 19, 3000 Hannover 91, Tel. 05 11/49 48 14.

BEZUGSGELD auf Postscheckkonto Hannover (BLZ 25010030) Konto-Nr. 15655-302 Dr. A. Gramse - Heimatbrief — 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstr. 9, Telefon 05085/426.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement 30,— DM, halbjährlich 16,— DM, vierteljährlich 8,— DM, Einzelnummer 3,— DM. Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

ANZEIGENPREIS: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,90 DM. Einzelnummern sind, soweit vorhanden, nachlieferbar

DRUCK: Druckstudio Mölln, Brauerstraße 1, 2410 Mölln, Telefon 0 45 42/77 41.

Einsender von Briefen u.ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden.

Für Zuschriften aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion lediglich die pressegesetzliche Verantwortung.

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Mathilde Roßdeutscher

geb. Grünzel

geb. 13. 4. 1889 in Küddowtal

gest. 25. 7. 1983 in Dessau

Mutter wurde am 18. 8. 1983 neben unserem Vater,

Reichsbahn-Wagenmeister

Rudolf Roßdeutscher

geb. 25. 5. 1886 in Schneidemühl gest. 17. 3. 1962 in Dessau in Dessau-Ziebigk beigesetzt.

In stiller Trauer

Gerhard Roßdeutscher und Frau Charlotte Walter Roßdeutscher und Frau Gertrud

Hitzacker u. Dessau, den 22. 8. 1983 (früher Schneidemühl, Meseritz u. Kreuz)

> Aus der Heimat vertrieben, die Du doch so sehr geliebt, gehst Du heim in ewigen Frieden, Wo der Herr Dir Ruhe gibt.

Gott der Herr rief heute unsere liebe Kusine und

Hedwig Lüdtke

früher Schulzendorf * 9. 11. 1902 in Tütz, Kreis Dt. Krone † 4. 9. 1983 in Rheda

nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich in sein

Richtungen etablierten, die die Gesamtbewegung entscheidend schwächten. Der Consensus Sendomirensis, der die Einigung aller evangelischer Konfessionen 1570 erreichte, konnte den Niedergang des polnischen Protestantismus wohl nur noch aufhalten. Dieser wurde immer mehr zu einer Adelskirche, der es zudem an wirklich überragenden geistlichen Persönlichkeiten fehlte, so daß der von den Jesuiten betriebenen Gegenreformation kein ernsthafter Widerstand mehr entgegengesetzt werden konnte. Es war nicht gelungen, der protestantischen Be-

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Postvertrieb: Paul Thom

H 2135 E

Mattfeldstraße 19 3000 Hannover 91 Telefon 05 11/49 48 14

Nach einem schaffensreichen Leben, wenige Tage vor Vollendung seines 76. Lebensjahres, wurde mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater von seinem schweren Leiden erlöst.

Dr. med. dent.

Alovsius Gramse

+ 19. 8. 1983

Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande Inhaber der Ernst-Moritz-Arndt-Medaille und anderer Auszeichnungen

In Liebe und Dankbarkeit Ursula Gramse, geb. Mintzlaff-Renata Barck, geb. Gramse Dr. Siegfried Barck Heike, Ingo, Olaf sowie alle Verwandten

3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9

Am 25. August 1983 fand die Beerdigung auf dem Ramlinger Waldfriedhof statt.

Am 19. August 1983 verstarb in Burgdorf-Ehlershausen, kurz vor Vollendung seines 76. Lebensjahres

Dr. Aloysius Gramse

- Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande -

Als Gründer der Heimatkreisgruppe Deutsch Krone und Vorsitzender des Heimatkreistages Deutsch Krone war er 1956 maßgeblich an der Übernahme der heute bestehenden Patenschaften für Stadt und Landkreis Deutsch Krone durch die Gemeinde Bad Essen und den Altkreis Wittlage - jetzt Landkreis Osnabrück - beteiligt.

Getragen vom Vertrauen seiner Heimatfreunde und vieler Freunde in der Patengemeinde hat er sich mit unermüdlicher Schaffenskraft für den Bau der Heimathäuser in Bad Essen und Bad Rothenfelde eingesetzt und sich große Verdienste um die Einrichtung der Heimatstube in Bad Essen erworben.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Bad Essen, im August 1983

Landrat

Oberkreisdirektor

Dr. Massmann Bürgermeister

Wilker Gemeindedirektor



Im Juni 1941 beim Klassenausflug (Wandertag) mit Frl. Grei (Eingesandt von Edith Mögling, geb. Uecker, verw. Grönke,

79100492-1004926/30466

BUSSE DIETER

10

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

Der Heimatkreis Deutsch Krone trauert um seinen Vorsitzenden

Dr. Alovsius Gramse

† 19.8.1983

Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande Inhaber der Ernst-Moritz-Arndt-Medaille und anderer Auszeichnungen

Sofort nach der Vertreibung 1945 setzte sich Herr Dr. Gramse in unermüdlicher Arbeit für die Familienzusammenführung der Deutsch Kroner ein. Grundlage war der von ihm mitgegründete Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief. Als Heimatkreisvorsitzender von Stadt und Kreis Deutsch Krone knüpfte er die Patenschaft zur Gemeinde Bad Essen und dem Kreis Wittlage-Osnabrück.

Maßgebenden Anteil hatte er an dem Bau der beiden Heimathäuser Deutsch Krone in Bad Rothenfelde und Bad Essen.

Durch seinen Tod entsteht eine kaum zu schließende Lücke. Der Heimatkreis muß bemüht bleiben, in seinem Sinne weiterzuarbeiten und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

> HEIMATKREIS DEUTSCH KRONE HEIMATHAUSBAU-VEREIN e.V.

Ludwigsweg 4, 4515 Bad Essen

Mit Trauer haben wir davon Kenntnis genommen, daß unser Beiratsmitglied

Dr. Aloysius Gramse

am 19. August 1983 nach schwerer Krankheit verstorben ist. Dr. Gramse war Initiator und Mitbegründer unserer Appartementanlage Haus Deutsch Krone in Bad Essen.

Darüber hinaus war er seit Ende 1977 Mitglied unseres Verwaltungsbeirats.

Wir verdanken ihm viel und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

> HAUSVERWALTUNG Dierker und Kammering

VERWALTUNGSBEIRAT APPARTEMENTANLAGE HAUS DEUTSCH KRONE Henkelmann, 1. Vorsitzender

Meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

Johanna Schroth

geb. Perleberg

ist am 8. August 1983 im Alter von 67 Jahren von uns gegangen.

In Liebe und Dankbarkeit Hermann Schroth Detlef und Rainer Kurt Perleberg und Frau Ella

2000 Hamburg 73, Fehsenfeldstraße 14 (früher Schneidemühl. Berliner Straße 109)